

Die Werte der Ethik und Moral

Die folgende interessentheoretische Erklärung soll dem Menschen das Verstehen erleichtern, warum er sein Leben und Dasein ethisch-moralisch gestalten und führen soll

Ethik und Moral hängen zweifelsfrei beide zusammen und werden oft gleichgesetzt, doch es gibt einen entscheidenden Unterschied, denn die jeweiligen Normen und Werte der Moral gelten als eine alleinige Gruppe, während die Ethik vielmehr beschreibt, was richtig oder falsch ist, was mit einer anderen und wissenschaftlichen Beschreibung als allgemeine Auseinandersetzung mit «richtig» und «falsch» erklärt werden kann. Nichtsdestotrotz sollen folgend Ethik und Moral im Zusammenhang erklärt werden.

Überall gibt es Gelegenheiten, sich der Ethik und Moral gemäss bewusst zu verhalten, sich höflich, ehrlich, tolerant und rücksichtsvoll zu benehmen, so im täglichen Leben wie auch während des ganzen Lebens überhaupt. Ein ethisch-moralisches Benehmen in der natürlich gegebenen Form lässt sich in allen Lagen des Daseins praktizieren, so in allen privaten Bereichen, in jeder Gesellschaft, am Arbeitsplatz, bei Freunden und Bekannten, wie auch in der Familie, mit jedermanns Umgang und auch im Strassenverkehr usw. Ethik und Moral sind auch praktische Anleitungen zur Lebensführung, zu diesbezüglich wertigen Bedingungen und Regeln, wie auch zum korrekten Handeln und Tun, womit sich der Mensch immer wieder auseinanderzusetzen hat. Insbesondere stehen dabei immer die Ethik und Moral in deren wertig-traditionellen Formen im Vordergrund, die als besondere Werte verzeichnet werden, nämlich der Schutz des Lebens, der freie Wille, das richtige Handeln und der Erhalt der Freiheit.

Als ethisch-moralisch werden dabei die Werte und Regeln bezeichnet, die in der Familie, in einer Freundschaft, Bekanntschaft oder Gesellschaft allgemein anerkannt sind. Wenn dabei gesagt wird, dass von einem Menschen ethisch-moralisch richtig gehandelt wurde oder wird, dann ist jedenfalls damit gemeint, dass er sich mit seinem Verhalten derart bemüht hat oder sich so bemüht, wie es die Menschen für richtig und gut fanden resp. finden. Dabei werden die Werte und Regeln der Ethik und Moral als gut bezeichnet und allgemein als wertvoll anerkannt.

Bei der Ethik und Moral gibt es auch gewisse Gebote, die ein bestimmtes ethisch-moralisches Handeln vorschreiben, wie z.B., dass explizit schriftlich oder mündlich geboten wird: «Du sollst nicht töten», wie auch das «Du sollst nicht stehlen», wobei ohne diese Gebote als Gesetze ein Zusammenleben in einer Gesellschaft nicht gut möglich ist.

Eine unethisch-unmoralische Handlung ist genau dann falsch und schlecht, wenn sie ausgeführt wird, obwohl sie pflichtwidrig ist und aus Nachlässigkeit, Wut oder explizit deshalb ausgeführt wird, weil ein schlechtes und rachsüchtiges oder eigennütziges Motiv dahintersteckt.

Das zwischenmenschliche Leben wird eigentlich natürlich ethisch-moralisch und also durch die natürlichen Ethiken und Moralen geregelt, wobei diese auch eine ordnende Funktion haben, und zwar im Zusammenhang mit all den durch die Legitimation gesamthaften Werte, die dem Menschen nicht naturmässig gegeben sind, sondern separat von ihm bewusst erlernt werden müssen. Die Ethik und Moral stellen für den Menschen einen grundlegenden normativen Rahmen für sein Verhalten und Wirken gegenüber den Mitmenschen, in der Familie, den Freundschaften, Bekanntschaften und innerhalb der Gesellschaft dar.

Die Ethik und Moral beschäftigen sich bezüglich der Gattung Mensch in erster Linie mit dem ihm natürlich gegebenen Grundprinzip des Verhaltens zu seinen Mitmenschen, wie aber – was in der Regel von der Wissenschaft der Psychologie nicht gesagt wird, weil sie dies anscheinend nicht einmal weiss – auch zum Planeten Erde, zur Natur und deren Fauna und Flora. Die ethisch-moralischen Werte beziehen sich aber auch auf Fragen der Sexualität, wie sie sich jedoch auch auf sehr viele andere Dinge nicht und nie beschränken, sondern äusserst wichtig sind, wie z.B. bezüglich der Logik, des Verstandes, der Vernunft und der Verantwortung. Diese haben besonders und in jedem Fall immer gegolten und müssen für alle Zukunft gelten. Allein schon die Gedanken und Gefühle, die z.B. von einer ethisch-moralischen Befriedigung über eine Empörung, Mitleid oder Schuld bis hin zu seltsamen Emotionen führen können, sind in Werte aufzuteilen, deren sich der Mensch normalerweise niemals bewusst wird.

Die Ethik und Moral befassen sich grundlegend mit dem menschlichen Handeln des Gut und Böse wie auch mit dem Richtigen und Falschen, und zwar insbesondere des Verhaltens.

Diese Werte haben sich schon vor vielen Hunderten von Jahrillionen natürlich entwickelt und im Lauf der Evolution als Veranlagung in allen Lebewesen, und also auch in den Grundwerten im Menschen natürlich eingelagert. Dies, während anderweitig der Grossteil aller Werte jedoch vom Menschen durch Erziehung und Anerziehung usw. selbst erarbeitet werden muss.

Grundsätzlich sind die Grundbegriffe von Ethik und Moral vom Menschen also nichts, was ihn befähigt, das ethisch-moralisch Richtige zu tun. Hingegen ist der grosse Rest aller ethischen und moralischen Werte, die den Menschen von allen anderen Lebewesen unterscheidet, von diesem selbst zu erlernen, weil sie nicht natürlich vorgegeben sind. Der Mensch hat nämlich eine Persönlichkeit mit einem Bewusstsein, das er bewusst und auch instinktiv-gefühlsmässig nutzen kann, dies im Gegenteil zu anderen Lebensformen, die ihr Bewusstsein nur schwach teilbewusst und instinktiv nutzen können. Und wenn der Mensch die vielen anderen Werte der Ethik und Moral erlernt, dann erhebt er sich zum wahren Menschsein, und damit auch dazu, ein gesellschaftliches Zusammenleben auf eigene Weise zu führen, was frei von Hass ist, jede Rache und Vergeltung, Verleumdung und Unehrllichkeit jeder Art verpönt, wie er aber auch nicht Gewalt ausübt, nicht Mord und Totschlag begeht und also auch keinerlei Feindschaft kennt und keine Kriege führt.

Ethik und Moral bedeuten nicht nur, dass nicht getötet werden soll, sondern sie besagen auch, dass nicht Kriege geführt und nicht Todesstrafen verhängt werden sollen, dass aber auch der Mensch nicht streiten, nicht hassen und nicht gewalttätig usw. sein soll. Ethik und Moral sagen aber auch aus, dass der Mensch selbstbewusst, selbstsicher, pflichtgetreu und ehrlich usw. sein soll.

Es wird behauptet, dass die ethisch-moralischen Ansichten bezüglich Drogen und Sex usw. zu rund 50 Prozent vererbbar seien, während die restlichen 50 Prozent der Abweichung durch das einzigartige soziale Umfeld erklärt werden. Das kann jedoch entsprechend der natürlichen Ethik und Moral nicht so gesehen werden, die nämlich naturmässig völlig darauf ausgerichtet sind, das Zusammenleben jeder Gattung und Art, je ihresgleichen, zu gewährleisten. Dieses Natürliche der ethisch-moralischen Werte umfasst jedoch nur den kleinsten Teil, denn das grosse Gesamte der Ethik und Moral ist vom Menschen selbst zu erarbeiten. Diese sind jedoch bezüglich aller Werte der gesamten Ethik und Moral individuell von jeder Persönlichkeit zu bestimmen, ob sie erarbeitet werden oder nicht. Explizit sind diese nämlich hinsichtlich Ansichten und Vermutungen weder für irgend etwas, noch direkt oder indirekt vererbbar, denn diese Werte müssen richtigerweise bewusst und willig erlernt und auch umgesetzt werden.

Die Kinder lernen schon unbewusst den natürlich gegebenen Teil von Ethik und Moral, wenn sie noch sehr klein sind, denn in der Regel werden sie bereits nach der Geburt damit indoktriniert, und zwar, ohne dass dies von den Eltern wahrgenommen und also nicht realisiert wird. Das Ganze geschieht derweise, dass die Neugeborenen ganz natürlich durch das natürliche ethisch-moralische «Hätscheln» der Mutter und des Vaters betreut und befürsorgt werden. Dies eben derart, wie es natürlich vor Hunderten von Jahrmillionen bereits die ersten Lebewesen als natürliche Form machten, folglich dies ein Zusammenleben der Familien und der Herden der Lebensformen ermöglichte, und so, wie es heute unbewusst durch den Menschen geschieht. Ein Teil der Menschen vermag aber infolge seiner Persönlichkeit und Kraft seines von ihm benutzten Bewusstseins mit bewussten Gedanken und daraus entstehenden Gefühlen ethisch-moralische Entscheidungen zu treffen. Dies, während der sehr viel grössere andere Teil der Menschen, ohne sich dessen bewusst zu sein, Scheingedanken pflegt und einer Glaubenswahnstucht verfallen ist, folglich er gläubig dahinlebt und die Wirklichkeit und deren Wahrheit verpönt und mit seiner Gläubigkeit straft. Ein Zeichen dafür, dass der Glaube, sei er religiös oder weltlich, tief im Charakter des Menschen verwurzelt ist und er nicht fähig ist, die Realität so wahrzunehmen, wie diese wirklich ist. Diese Menschen haben aus ihrem Glauben heraus ein falsches Empfinden, folglich sie auch nicht die Wirklichkeit und deren Wahrheit sowie das Unwirkliche und Unwahrheitliche als richtig oder falsch unterscheiden können. Das hat zwangsläufig zur Folge, dass sie infolge ihrer Glaubenswahnstucht diese als richtig, jedoch die Realität als falsch einschätzen und ihren Glauben vehement verteidigen. Sie sind demzufolge weder fähig, das Negative noch das Positive zu erkennen, und sie wissen und verstehen auch nicht, dass das Wahre, Gute und Richtige nicht von alleine kommt und wächst, sondern dass es erst gepflanzt und gepflegt werden muss, ehe es geerntet und in die richtigen Bahnen der Logik und des Verstandes gelenkt werden kann. Also muss der einer Glaubenswahnstucht verfallene Mensch erst einen Samen finden, der in ihm keimt, heranwächst und ihn richtige und dem Glauben ferne, jedoch wahrheitliche und wertige ethisch-moralische Entscheidungen treffen lässt. Der Mensch, der effectiv selbstdenkend und also nicht gläubig ist, dem das ureigene Gedankenschaufen und das Ausrichten richtiger und wertvoller Gefühle Pflicht ist, folglich er damit auch einen gesunden und positiven Psychezustand aufbaut, ist wahrlich jemand, der wertig sein Leben führt und jederzeit das Dasein zu bewältigen vermag.

Das ganze Diesbezügliche ist ein Zeichen, dass tief in seinem Hirn die Ethik und Moral verwurzelt sind, folglich in ihm das Empfinden von richtig oder falsch immer gegenwärtig ist und er stets richtig die Realität und damit die Wirklichkeit und deren Wahrheit erkennen und erfassen kann, folglich er auch stets die richtigen Entscheidungen trifft und richtig zu handeln vermag.

Die Schöpfungsenergie ist, nebst der Persönlichkeit und dem Bewusstsein, der äusserst wichtigste Faktor dessen, dass die schöpfungsgegebene Energie und Kraft dem Menschen das Leben gibt, und zwar in der Weise, dass sie die Persönlichkeit und damit auch das Bewusstsein belebt. Diese Energie und Kraft ist es auch, durch die der Mensch fähig ist, durch sein Bewusstsein Gedanken und Gefühle zu erschaffen, durch die er nicht nur sein tägliches Leben gestalten, formen und nutzen, sondern auch lernen und sich ein Wissen aneignen kann, durch das er wiederum evolutioniert resp. sich entwickelt und wissender, verständiger, kenntnisreicher, könnender und gelehrter usw. wird. Damit bildet sich ein laufender evolutiver Eindruck und ein Verstehen der Wirklichkeit und deren Wahrheit, was grundlegend das Bewusstsein, dessen Gedanken sowie die Gefühle erhebt, wie auch den Zustand Psyche zu einem Hochwert bildet und dadurch eine Moral von ethischen Normen und damit von Grundsätzen sittlicher Werte schafft, die das allgemeine zwischenmenschliche Verhalten regulieren, das normalerweise von vielen Menschen verbindlich anerkannt und akzeptiert, wie auch als sittliches Empfinden des einzelnen empfunden wird. Grundsätzlich ist zu verstehen, dass alles Wirken des Bewusstseins stets ein Produkt der Schöpfungsenergie ist und dem Menschen die Möglichkeit bietet, durch deren Energie und Kraft das Leben in Funktion zu erhalten und wissentlich zu evolutionieren.

Alles erdenklich Mögliche in positiver wie negativer Form der Gedanken und Gefühle beruht einzig darin, dass allein die Schöpfungsenergie alles an Energie und Kraft bietet, dass der Mensch durch das Denken auch Gefühlsregungen erschaffen kann. Wie er aber seine Gedanken und Gefühle in positiver oder negativer Art und Weise formt, und ob er der Wirklichkeit und deren Wahrheit, oder der Unwirklichkeit und damit der Unwahrheit zugetan ist, das entscheidet er selbst.

Entscheidet er sich, selbst real zu denken und daraus real-positive Gefühle zu erschaffen und zu pflegen, dann ist er ein Mensch, der die Realität so sieht, wie diese tatsächlich ist, folglich er stetig bemüht ist, auch alles nach der Wirklichkeit und deren Wahrheit zu beurteilen, zu entscheiden und zu handeln. Ist der Mensch aber unentschlossen, fahrlässig, liederlich und energielos im Sinn einer Gleichgültigkeit, oder ist er zu jung im Erfassen der Wirklichkeit und deren Wahrheit, dann beginnt er schon sehr früh – in der Regel durch Indoktrination in Form von Erziehung und Hörensagen sowie von «Abkupferungen» bei Bekanntschaften und der Umgebung usw. –, sich gegenüber der Realität abzuschotten. Dies hat zur Folge, dass er sich dem zuwendet, was er einfach glauben und als Wahrheit annehmen will, folglich er ohne nachzudenken einfach auf all das vertraut und sich darauf verlässt, was ihm gesagt und erzählt wird. Alles Gegenteilige, das auf der Wirklichkeit und deren Wahrheit beruht, wird unbedacht weggewiesen und als Lüge und Betrug erachtet; jedoch wird dafür hoffend auf die Verwirklichung einer Erwartung gesetzt, die aber allezeit unerfüllbar bleibt. Dies darum, weil die diesbezügliche Hoffnung nur auf einer vorgegaukelten dreisten Lügenmache und einer üblen Betrügerei fundiert, die im Grund auf einer Einbildung und Illusion beruht, die einen Wahn und unerfüllbare Erwartungen nach sich zieht. Dadurch kommt der Mensch soweit, dass er bezüglich der Lügen und Betrügereien gläubig wird, die etwas vorgaukeln, was nicht existiert und sein Selbstdenken und Selbstentscheiden in jedem Fall verhindern, dass er eingehend alles nachprüft und die Wirklichkeit und deren Wahrheit findet, weil er einfach einem Glauben verfällt und sich nicht mehr von diesem zu lösen versteht. So geschieht es gleichermassen mit jedem religiösen Glauben, der dem Gros der Kinder von frühester Jugend, oft von Geburt an, indoktrinierend eingehämmert und dadurch der heranwachsende Mensch in eine glaubensmässige Abhängigkeit und in ein dementsprechendes religiös-glaubensmässiges Verhalten getrieben wird. Bei der Religion kann es sich dabei um jedwede handeln, denn für den Glauben selbst macht es keinen Unterschied, denn jeder artet schon in sehr kurzer Zeit zu einer ungeheuren Sucht aus, die der junge Mensch nicht zu beherrschen vermag und mit dieser er dann erwachsen wird und durch sein Leben geht.

Jeder religiöse Glaube führt zur Abhängigkeit beinahe rettungsloser Sucht, folglich der davon befallene Mensch ein starkes Verlangen spürt, sein Suchtmittel Glaube und sein Suchtverhalten immer tiefer in sich zu verankern, wodurch er diesbezüglich die Kontrolle über sein selbständiges Denken derweise verliert, dass er in jeder Lage glaubt, der Gott, an den er glaubt, werde schon alles gemäss der Richtigkeit richten. Diese negative Folge seiner Glaubenssucht lässt ihn nicht mehr auf diese verzichten, folglich auch nie Entzugserscheinungen, wie aber auch keine Zweifel oder Überlegungen bezüglich der Sucht auftreten, wenn er auf diese angesprochen wird. Geschieht das aber doch einmal, dann treten sofort Entzugserscheinungsleiden auf, die in der Regel dazu führen, dass umgehend Bekanntschaften und Freundschaften usw. mit jenen Menschen beendet werden, die es wagten, fraglich oder erklärend ihre Stimme bezüglich der Glaubenssucht zu erheben. Dies ist in der Regel der Grund, dass vom Gläubigen einfach Pflichten vernachlässigt und, wie schon gesagt, Bekanntschaften, Freundschaften oder enge Beziehungen einfach sang- und klanglos beendet werden.

Die Sucht des religiösen oder weltlichen Glaubens entwickelt sich beim heranwachsenden Menschen in der Regel schleichend, also nicht so, wie bei einem erwachsenen Menschen, der durch irgendein Erlebnis usw. von einem Augenblick zum anderen oder sonstwie in kurzer Zeit sich einen Gotteswahnglauben aneignet. Bei einem Kind erfolgt der Glaube schleichend über mehrere fliessende Stufen, die sich durch die Entwicklung des steigenden Alters ergeben, wobei das Suchtmittel Glaube mehr und mehr dazu gebraucht wird, Problemen

auszuweichen, wobei auch die Kontrolle über die eigene Verantwortung bezüglich der Ethik und Moral verlorengeht und das Verlorene durch schlechte Gewohnheiten mehr und mehr ersetzt wird. Dabei dreht sich die Sucht Glauben nur noch derart, dass ein untergründiger oder offener Hass gegen alle Mitmenschen entsteht, die nicht exakt gleichen Glaubens oder ohne diesen sind.

Die Glaubenssucht beruht auf keinerlei genetischen Veranlagung, sondern einzig und allein auf indoktrinierenden Einflüssen und der unbedachten glaubensmässigen «Abkupferung» derselben durch den betreffenden Menschen. In einer religiös-gläubigen Familie findet ein Kind in jüngsten Jahren bereits eine schwierige religiös-gläubige Ausgangslage vor, die einen Risikofaktor dessen darstellt, dass das Kind unbeschadet selbständig seine Gedankenwelt entwickeln kann, denn der religiöse Glaube, der ihm durch die Familienmitglieder entgegengebracht wird, wirkt gefährlich indoktrinierend, wogegen sich das Kind nicht oder nur sehr schwer zur Wehr setzen kann. Je nach Familienkonflikten, Stress und Gewalt und gar Missbrauch in der Kindheit oder in der Jugendzeit kommt ein religiöser Glaube zustande, der keine tragfähige ethisch-moralische Selbstentwicklung zulässt, sondern erst recht jede persönlich ethisch-moralische Impulskontrolle und den Sinn für die soziale Entwicklung von Grund auf vernichtet. Dies schädigt auch die Kompetenzen für den Aufbau aller wichtigen Schutzfaktoren bezüglich der Gesundheit, folglich der heranwachsende Mensch zwangsläufig in seinem späteren Erwachsensein mangelhaft mit immungemässen Abwehrkräften zu haushalten hat. Das Ganze der Gewalt, des Streits sowie viele andere ethisch-moralische Unrichtigkeiten, die auch vom Umfeld der Gesellschaft herkommen und die sich negativ auf das allgemeine kulturelle Milieu auswirken, tragen sehr viel zum Glaubenswahn bei, der sich nicht nur religiös, sondern auch weltlich auswirkt.

Die gesellschaftlichen unzureichenden Normen der Ethik und Moral – die als solche in ihrem gesamten Umfang der «Psychologiewissenschaft» offensichtlich unbekannt sind, aber gesamthaft die umfänglichen Werte dessen bilden, durch die der Mensch zum wahren Menschen wird, wenn er diese erlernt, beherrscht und im täglichen Leben anwendet – sind das grosse Übel dessen, dass der Mensch als denkendes Wesen wider das Richtige, Neutrale und das Lebensbejahende denkt, entscheidet und handelt. Alles ist dadurch auf Kampf ausgelegt, auf bösartige Strafe, auf Mord und Totschlag, wobei der Mensch dies als gut und gerecht denkt, sieht, wähnt und verfehlet. Das ergibt sich auch in der Rechtsprechung, und zwar allein schon dadurch, dass die Todesstrafe Anwendung findet, wie auch heimliche oder offene Folter, ungerechte Beschimpfung und Verfolgung und ungerechte Strafmasse. Da ist auch der Faktor der Strafvollziehung, die nicht selten mit Drangsaliererei, Schikaniererei und sonstigen schlimmen und menschenunwürdigen Methoden einhergeht.

Kampf wird aber auch politisch geführt, und zwar mit gesetzlichen Zwangsmassnahmen, durch die dem Menschen die Freiheit beschnitten oder geraubt wird, wie auch mit Militär, durch das staatliche Feindseligkeiten mit Krieg ausgefochten werden, mit Befehlen zum Töten und Morden, was nicht nur massenweise Tote und Leid, Not und Elend bringt, sondern auch ungeheure Zerstörungen von wertvollen menschlichen Errungenschaften. Aber nicht genug damit, denn auch Leid und Not sowie Ausartung, Lug und schwerer finanzieller und sonstiger Betrug, Mord und Totschlag usw. durch verschiedene Sportarten sind derart ethisch-moralisch unwertig, dass es mehr als nur schaurig zu nennen ist. Dies darum, weil diese Sportarten nur auf Kampf und Sieg ausgerichtet sind, was nicht nur zu Streit und Gewalt führt, sondern auch zu Hass, zu Rache und Verfolgung und gar zu Mord und Totschlag. Es ist auch Machtbegehren damit verbunden, und jeder will grösser und besser sein als der andere, sein Nächster, und schon ist damit wieder ein Grund gegeben, um den Mitmenschen zu harmen, zu missachten und letztendlich zu hassen usw.

Dadurch entwickelt sich im Menschen eine Psychoaktivität, die sein gesamtes Scheindenken erfasst und derart beeinflusst, dass sein Gehirn einen komplexen chemischen Prozess von rund 90 Milliarden Nervenzellen in Gang setzt, die weiter chemische Botenstoffe produzieren und diese wiederum Gedanken auslösen und eine Haltung erzeugen, die nach Befriedigung verlangt, genauso, wie es auch die Sucht des Glaubens beansprucht. Dieser Vorgang lässt sich nicht mehr einfach ausschalten, weil er nur noch sehr schwerlich kontrolliert werden kann, wenn er einmal gegeben ist, weshalb bereits von vornherein darauf zu achten ist, dass das Aufkommen dieses Suchtzustandes eines Glaubens vermieden wird. Das aber ist nur möglich dadurch, indem der Mensch bei klaren Sinnen bleibt und sich nie und niemals glaubensmässig irgendeiner Sache hingibt und dadurch nicht der Glaubenssucht verfällt. Diese wirkt ausnahmslos derart, dass nur noch ein Scheindenken möglich ist, das darin fundiert, dass der Mensch nicht der Wirklichkeit und deren Wahrheit gemäss zu denken vermag, sondern dies nur scheinbar tut, was er aber nicht wahrnimmt, weil seine Scheingedanken nicht neutral, sondern in jedem Fall von dem beeinflusst sind, was ihn durch die Glaubenssucht beherrscht.

Die Problematik des Nichterlernens von Ethik und Moral – die in der Regel auch nicht in völlig umfänglicher Weise und nur in unzureichender Form «geübt» werden, weil diese unwissentlich psychologisch empfohlen werden, wodurch nur bestimmte Verhaltensweisen eingehalten werden sollen, um dadurch gesellschaftsdienlich zu sein – hat zur Folge, dass effectiv umfänglich das Nichtbeherrschen derselben in Erscheinung tritt. Tatsächlich wird der Mensch nicht nur bezüglich seines Glaubens süchtig, sondern auch von dem aus diesem hervorgehenden unzulänglichen ethisch-moralischen Verhalten. Und dies geschieht darum,

weil die Glaubenssucht alle Aktivitäten und Verpflichtungen der Wirklichkeit und deren Wahrheit vernachlässigt, was nicht nur dem Menschen selbst, sondern dem gesamten sozialen Umfeld schadet. Doch der der Glaubenssucht verfallene Mensch nimmt das nicht wahr, wofür die Gründe sehr vielfältig sind, wovon die meisten in den Vorgängen des Gehirns stecken, denn wie bei einer substanzgebundenen Sucht stimuliert auch das Verhalten das limbische System und reagiert dementsprechend.

Wenn der Mensch tatsächlich von der Glaubenssucht – religiöse oder weltliche – loskommen will, hat er nicht so gute Chancen wie Menschen, die einer substanzgebundenen Sucht verfallen sind, denn bei diesen können die Entzugserscheinungen medizinisch behandelt und die Süchtigen notfalls in einer Klinik oder privat isoliert werden. Dies ist leider nicht möglich bei religiös oder weltlich Glaubenssüchtigen, weil sie täglich mit Mitmenschen konfrontiert werden, die ebenfalls glaubenssüchtig sind und mit ihrer Sucht jene beeinflussen, die sich davon befreien möchten. Also sind sie auf sich allein und darauf angewiesen, dass sie sich bewusst bemühen, ihre eigenen klaren Gedanken und Gefühle bezüglich der Wirklichkeit und deren Wahrheit zu erschaffen und auch danach zu leben. Dabei müssen sie sich auch klar sein darüber, dass sie sich ihren Willen der Einsicht und ihr Verhalten zu bewahren haben, sich fortan nur noch der Wirklichkeit und deren Wahrheit zuzuwenden. Dabei ist es falsch und also nicht richtig, verheimlichen zu wollen, sich von der Glaubenssucht zu befreien, denn es soll bekannt sein, dass nunmehr die Gedanken und Gefühle und das Wahrnehmen der effektiven Realität im Vordergrund stehen und sichtbar sowie hörbar werden. Das mag hier und da auch verhindern, dass durch Dritte Versuche gestartet werden, mittels eines ›Überzeugenwollens‹ das Beibehalten der Glaubenswahnsucht zu erreichen. Es ist aber auch erforderlich, sich gedanklich und gefühlsmässig nicht niedergeschlagen, ängstlich und reizbar machen zu lassen, sondern es bedarf der ständigen Kontrolle der sich eigens auferlegten Verpflichtung, die Glaubenssucht zu bekämpfen und diese abzulegen.

Es ist also auch nicht so, dass ein Doppelleben geführt, sondern offen und ehrlich mit der Wirklichkeit und deren Wahrheit gelebt werden soll, wie diese tatsächlich ist. Wird dies voll und ganz berücksichtigt, dann ergibt sich auch keine Schwäche und kein Unvermögen, ohne die Glaubenswahnsucht zu leben, wie auch keine Ignoranz gegenüber den Glaubenswahnächtigen entsteht, folglich diesen trotz ihres Glaubenswahns normal begegnet wird, und zwar, ohne dass sie bezüglich ihrer Sucht beharrt werden usw. Persönlich aber sind alle erforderlichen Abwehrmechanismen und Schutzvorkehrungen gegen die Glaubenswahnsucht zu beachten, was besagt, dass die Realität der Wirklichkeit und deren Wahrheit nie aus den Augen verloren werden soll und damit die Gedanken und Gefühle gesund und auf die Realität ausgerichtet bleiben, wie auch der Psychezustand stetig stabil zu sein hat.

Die Glaubenswahnsucht ist zwar sehr mühsam zu beheben, doch sie entspricht keiner Diagnose der absoluten Lebenslänglichkeit, denn wenn der Mensch durch das Erlernen ethisch-moralische Erkenntnisse gewinnt, dann kommt auch der Sinn für Logik, Verstand, Vernunft und Verantwortung auf. Dadurch ergibt sich, dass die Realität erkannt wird und kein ›lieber Gott‹, keine Engel oder ›Heilige‹, ›gute Geister‹ usw. das Leben und alle Geschicke lenken, sondern der Mensch ganz allein durch seine bewussten Gedanken, Gefühle, seine vernünftigen Entscheidungen und sein korrektes Handeln. Dabei soll jedoch immer die Gewissheit gegenwärtig bleiben, dass keine Glaubenswahnsucht irgend etwas im Leben regelt, sondern der Mensch allein durch seine korrekten Gedanken und wertigen Gefühle seine richtigen Entscheidungen und sein in jeder Weise verantwortungsbewusstes Handeln bestimmt. Diese Verhaltensbasis ist so natürlich geschaffen, wie auch die Ethik und Moral, die natürlich bereits vor Hunderten von Jahrtausenden schon in den ersten Lebewesen entstanden sind und gewährleistet haben, dass sich diese zusammenschlossen und gar Familien und Herden bilden und mit Konflikten umgehen konnten. Die Zeiten seit damals sind in die Vergangenheit geflossen, und durch die Evolution ist der Mensch entstanden, der des bewussten Denkens, Gefühlschaffens, der Logik, des Verstandes und der Vernunft fähig wurde. Anstatt dass er sich jedoch von Grund auf der natürlichen Ethik und Moral zuwandte und sie bewusst in all seinen Werten erlernte, handelte er gegenteilig und entfernte sich mehr und mehr vom Natürlichen und damit vom Gros aller Werte der Ethik und Moral. Dadurch wurde er selbstsüchtig, falschdenkend und lagerte in den Tiefen seines Charakters all das Negative und Böse ab, das bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit ausbricht und hin bis zu Mord und Totschlag führt, seit alters her gar zu Krieg und Zerstörung. Dann kam noch der religiöse Glaube hinzu, der sich zum Wahn und letztendlich zur Sucht entwickelte, so dass das Gros der Erdenmenschheit heute der Glaubenswahnsucht verfallen und unfähig geworden ist, bewusst selbständig Gedanken zu pflegen und Gefühle zu schaffen, richtige Entscheidungen zu treffen und zu handeln, ohne dass wahn-glaubenssüchtige Faktoren mitspielen. Dafür wird der Grundstein schon in der frühen Kindheit gelegt, denn zu dieser Zeit wird bereits die Basis des Glaubens und damit der Vorläufer der Glaubenswahnsucht geschaffen, die den Menschen unfähig macht, bewusst all die vielen Werte der natürlichen Ethik und Moral zu erlernen, die sowieso von der Psychologiewissenschaft nur in wenigen Werten genannt werden, die gesamthaft aber in ihrer Ganzheit erforderlich wären, dass der Mensch wirklich zum wahren Menschen wird, der er von Grund auf natürlich sein müsste. Die umfänglichen natürlichen Werte der Ethik und Moral – die der Mensch der Erde aber missachtet und deshalb im Leben mit ständigen

misslichen Herausforderungen konfrontiert wird – entwickeln sich nicht selbständig, sondern sind bewusst und willentlich zu erlernen. Es ist also in keiner Art und Weise derart, wie die sozialen Medien und die Psychowissenschaften immer wieder behaupten, dass alles Perfektion sei, denn diese Lüge und Irreführung hält den Menschen davon ab, Ethik und Moral zu hinterfragen und zu erfahren, dass das, was diesbezüglich öffentlich durch die «Fachkräfte» gelehrt wird, nicht mehr als Schall und Rauch ist. Weder führt das sehr mangelhafte Gelehrte den Menschen zum wahren Menschwerden, noch wird dadurch all das Böse und Negative behoben, wie der Hass, die Rache und Vergeltung, wie auch nicht die Verleumdung, die Kriminalität und Verbrechen, noch das Lügen und Betrügen, ebenso auch nicht Kriege, das Wüten, Foltern, Zerstören und Morden. Auch Mord und Totschlag privaterweise werden dadurch nicht eingedämmt, wie auch nicht Streit, sonstige Gewalt und alle Übel jeder Art überhaupt.

Mit dem bewussten Erlernen der Werte der Ethik und Moral lernt der Mensch die eigenen Stärken und Werte kennen, wodurch er in sich selbst ein gesundes Vertrauen erschafft, wie er auch seine selbst erarbeiteten Fähigkeiten nutzen und stets bewusst und wirklich aktiv und handlungsfähig bleiben kann. Die Bindung zu anderen Menschen bildet sich ehrlich und gut, und der Umgang mit ihnen wird vertrauensvoll und reflektiert das, was der Charakter wirklich im Positiven freigibt, was grundlegend durch das Bewusstsein und dessen Gedanken und Gefühle in positiver Weise erschaffen wurde. Nur aus dem Bewusstsein heraus bildet sich durch das bewusste Erlernen der wahre Zustand der Werte der Ethik und Moral, weshalb dieser als Moralbewusstsein bezeichnet und als Lehre des Erkennens, Wissens und Prinzipes auch Moralphilosophie genannt wird. Diese wird durch Logik, Verstand und Vernunft sowie Gedanken und Gefühle im Negativen oder Positiven erschaffen und geformt, wodurch also der Mensch selbst deren Ethik und den Moralstatus bestimmt, der auch die Ästhetik in sich birgt, also die Lehre der sinnlichen Wahrnehmung resp. Anschauung. Die Ästhetik bewegt die Sinne beim Betrachten der Dinge, wodurch der Mensch diese kallistikiert resp. gemäss seinen Empfindungen in etwas Angenehmes oder Unangenehmes einteilt, in etwas Schönes oder Hässliches usw. Die Schöpfungsenergie allein gewährleistet dem Menschen jedoch, dass aus seinem Bewusstsein die daraus hervorgehenden Gedanken und Gefühle in Logik, Verstand und Vernunft den Zustand seiner Ethik und Moral bestimmen und diese auch in Funktion halten. Wie er diese jedoch positiv oder negativ bildet und zur Geltung bringt resp. ausüben und erhalten kann, das bestimmt der Mensch selbst, jedoch wiederum in positiver oder negativer Weise durch logische oder unlogische Gedanken und Gefühle. Sind es verstandesgute und bewusste verantwortungsbewusste Gedankenregungen und auch dementsprechende Gefühle, dann entstehen daraus hochwertige ethisch-moralische Grundwerte von einer ausgesprochen guten und affirmativen Haltung bezüglich des allgemeinen Verhaltens. Aus gegenteiligen negativen Gedankenregungen und Gefühlen jedoch erfolgen schlechte und gar den Körper und die Gesundheit beeinträchtigende Auswirkungen, die eine schlechte Moral und einen ebensolchen Emotionszustand hervorrufen und die Ethik im Nichts versinken lassen. Also beruhen eine positive oder schlechte Ethik und Moral auf guten oder schlechten Gedanken und Gefühlen, die einen objektiven, lebensbejahenden oder einen unobjektiven und lebensnichtbejahenden Moralzustand sowie eine Ethik resp. ein sittliches Verhalten sehr negativer Form herbeiführen. Doch Moral und Ethik, die eigentlich die Grundpfeiler dafür sind, dass der Mensch mit seinesgleichen zusammenleben kann, so als Familie, in Freundschaft und Gesellschaft usw., sind auch im Umgang mit sich selbst von enormer Bedeutung, denn sie bestimmen grundlegend den Charakter des Menschen. Also ist es völlig irrig und falsch anzunehmen – wie das die «Fachleute» tun, annehmen, glauben und «lehren» –, dass das ethisch-moralische Moment nur als die Verhaltensweisen gegen aussen zu bewerten seien, denn grundlegend bestimmt es, was, wer und wie der Mensch selbst ist. Das Moralbewusstsein resp. die Moralphilosophie, die der Mensch pflegt und an den Tag legt, bestimmt seine Persönlichkeit, und zwar wer, wie und was sie ist. Ausserdem lässt sie unzweifelhaft auch klar erkennen, wie das Bewusstsein des jeweiligen Menschen arbeitet und wie wertig es bezüglich der Logik, des Verstandes und der Vernunft ist.

Wahrheitlich sind die wahren Werte von Moral und Ethik dem Gros der Menschheit nicht bekannt, und schon gar nicht die Tatsache, dass die eigene Persönlichkeit durch Ethik und Moral resp. durch das persönliche Moralbewusstsein bestimmt wird, dies geschweige, dass die einzelnen Faktoren geläufig sind. Einem grossen Teil der Menschen sind die Ethik-Moralwerte nur teilweise und spärlich in gewissem Rahmen bekannt, und zwar derbezüglich, wie Ethik und Moral und deren Verhaltensanwendung im grossen und ganzen gegenüber der Gesellschaft, den Mitmenschen, der Familie und in Freundschaften usw. wirkt. So ist es wirklich und wahrheitlich nur eine geringe Minorität, die sich tiefer und eingehender mit der Moralphilosophie auseinandersetzt und sie sich diesbezüglich verständlich sowie absolut richtig verhält. Wahrheitlich sind es aber nur wenige Menschen, eben eine Minorität, die sich sehr ernsthaft und weitgehend um die Werte des Moralbewusstseins bemühen, das in sich viel mehr Werte birgt, als all die Beschreibungen der Psychologie aussagen und die von Moralisten usw. genannt werden.

Ethik und Moral bilden zusammen die Moralphilosophie, die das menschliche Entscheiden und Handeln im Guten und Bösen resp. im Richtigen und Falschen der Lebensführung und damit auch der Charakterhaltung

aufzeigt, wie auch das allgemeine Verhalten und explizit den Umgang mit sich selbst und der eigenen Persönlichkeit, wobei die vielfachen positiven Werte und negativen Unwerte zur Geltung kommen.

Ethik und Moral sollen jeder Persönlichkeit der Menschheit Erfüllungspflicht sein, wobei das Leben und Verhalten des einzelnen dadurch wertig bestimmt werden soll, und zwar in Formen der täglichen pflegerischen Selbsterkenntnis und des professionellen freien Entscheidens, Handelns und Pflagens des korrekten menschlichen Verhaltens bezüglich aller Dimensionen. Diese Werte sind interdisziplinär bezüglich der autonom-persönlich-professionellen Interaktion auszurichten, und zwar in freier Selbstkontrolle, wie in den Werten aller autonomen Prinzipien, wie in positiver Achtsamkeit und Beharrlichkeit. Das Loyalitätsprinzip und das Friedensprinzip, wie auch die Gerechtigkeitsprinzipien, die positive Gesinnung, das Ordnungsprinzip, die Prinzipien Toleranz, Zielstrebigkeit, Harmonie, Einfühlung, Interesse, Hilfsbereitschaft, der Arbeitsamkeit, das Freiheitsprinzip, die Fürsorgeprinzipien und die Prinzipien des Schutzes aller Existenz des Lebens, der Schadensverhütung und der wahren Liebe, Fairness, wie auch des Respekts sind dazugehörend. Auch die Prinzipien der Empathie, der Sicherheit, Disziplin, des guten Gewissens, der Integrität, Gesundheit, Familie, Zielstrebigkeit, des Wohlstands sowie Erfolgs, des Nichtstehens, der Reinlichkeit, Vertrauenswürdigkeit, Verlässlichkeit, Unterstützung und Hilfsbereitschaft, Akzeptanz, Belastbarkeit, Zuverlässigkeit und Nächstenliebe, der Freiheit, des Friedens und der Friedfertigkeit, der Zuneigung, Sympathie, Freundschaft und Anerkennung sowie Ehrlichkeit und Güte gehören dazu, wie auch des Gemeinwohls und alle guten Werte der Gesellschaft, des Nichttötens, der Gewaltlosigkeit, der Hasslosigkeit, der Rachelosigkeit und Nichtkriegsführung usw. Die nun genannten Werte sind jedoch nicht vollständig, denn nebst all den aufgeführten Bedeutsamkeiten bezüglich der ethisch-moralischen Werte, sind im wahrlichen Menschsein noch viele diverse andere, die der wahrliche Mensch zu beachten und zu erfüllen hat.

Es ist geboten, die Ethik und Moral allzeit in jeder Situation nach bestem Können und Vermögen umzusetzen, niemals Menschen irgendwie zu harmen, sie des Lebens zu gefährden oder gar dieses nichtig zu machen. Dies, wie auch alle Menschen und Lebewesen der Natur, der Fauna und Flora, wie auch der Planet Erde selbst und alle dessen Ökosysteme zu achten und zu schützen sind.

Moral und Ethik sind dabei für all die Täterschaften bezüglich ihrer selbst in jeder Beziehung nicht mehr als Schall und Rauch, denn sobald es um ihre eigene Sicherheit, ihr eigenes Hab und Gut und um ihre eigene «Haut» geht, ist all ihr Getue ihrer «Menschlichkeit» weg und verfliegen. Dies eben darum, weil die Moral und Ethik niemals echt und keine feste Verhaltensweise, sondern nur scheinbar eine fixe Einbildung war, die als Idee und Phantasie existiert hat. Feindschaft, Hass, Rache, Verleumdung, Gewalt, Krieg und sonstiger Mord und Totschlag etc. lauern stetig hinter der Einbildungs- und Verleumdungsmaske angeblicher Moral und Ethik des sich als wissend, gut, gerecht und rechtschaffen einbildenden Menschen. In Wahrheit aber ist er in sich selbst derart voller Widersprüchlichkeiten, folglich sofort alles Wissen, Gute, Gerechte sowie die Rechtschaffenheit usw. null und nichtig, vergessen und jede Form von eingebildeter Moral und Ethik vorbei sind, sobald sich auch nur ein Hauch einer Selbstverteidigung, von Hass, Rache oder Vergeltung regt. Es mag sich dabei um persönliche Gründe handeln, wie aber auch um befehlsmässige von Militärs, Gerichtsbarkeiten oder Behörden usw., die alle Einbildung von Moral und Ethik «vergessen» und das Gegenteil zum Handeln kommen lassen, eben Unmoral und Ethiklosigkeit, die zur Geltung und zum Durchbruch kommen. Dies darum, weil diese grundlegend in der Tiefe des Charakters lauern und sofort «zuschlagen», sobald sich die Gelegenheit dazu bietet, weil sie über der Einbildung jeder Moral und Ethik stehen und der Mensch diese wahrheitlich nicht gelernt hat und nicht pflegt, sondern sie sich nur einbildet. Insbesondere kommt die blosse Einbildung von Moral und Ethik beim Gros jener dummen Menschen zur Geltung, das gotteswahnläufig ist, oder das sonstwie religiöse Ambitionen pflegt und daher infolge seines Glaubens religiös-rachsüchtig ist. Viele von ihnen sind gar für die Todesstrafe und scheuen sich nicht – wie das schon seit alters her so war –, als johlende Gaffer bei öffentlichen Hinrichtungen gegen oft zuvor noch gefoltete Menschen zu agieren. Sehr oft wurden dabei den Hinrichtungssopfern zuvor noch alle Knochen gebrochen und sie anschliessend gerädert, während die Zuschauer sie dazu noch verhöhnten und sich daran «begeilten», dass die dem Tod Überantworteten höllische Qualen erlitten. Die Regel war dabei die – und dies ist heute noch so, wo öffentliche Hinrichtungen stattfinden, wie z.B. durch Steinigung, Köpfung, Erwürgen, Ertränken oder Erschiessen usw. –, dass sich die an der Hinrichtung «begeilenden» Massen der Zuschauer nachher wichtig machten, und zwar indem blagiert wurde, wie «Ich war dabei und habe alles mitangesehen» usw. (Blagieren im Schweizerdeutschen hat nichts mit spätlateinisch «Plagiat» zu tun, was «Menschenraub» usw. bedeutet, sondern es ist einfach ein Wort für grosssprecherisches Aufschneiden, Angeben, Behaupten, sich oder eine Sache wichtiger machen als man/sie wirklich ist usw.) Tatsächlich ist seit alters her das öffentliche Foltern und Hinrichten eines Menschen – zu alter Zeit oft auch Tiere, wie Schweine, Hunde, Katzen, Kühe und Pferde, Schafe, Ziegen und Hühner usw. oder Hähne, weil sie z.B. angeblich ein Ei gelegt haben sollen – nichts anderes als eine Befriedigung, Genugtuung, Zufriedenheit und für manche gar ein Wohlbehagen der Erfüllung der ausgearteten Vorstellungen.

Für die Masse der Dummen und Dämlichen war es ein Volksspektakel, das aber noch heute gang und gäbe ist in Staaten, die öffentliche Hinrichtungen praktizieren, wobei mit Sicherheit gesagt werden kann, dass sowohl die Gerichtsbarkeitlichen und die Richter, die eine Todesstrafe über einen Menschen verhängen, wie auch die Todesstrafevollstrecker und die sich beugeilenden Zuschauer keinerlei Moral und Ethik ihr eigenen nennen können. Ihr Getue von Moral und Ethik, das sie vorgeben, ist ebenso nur heuchlerisch und ebenso wahrlich nur Betrug, wie es bei den sich beugeilenden Hinrichtungszuschauern und den aktiv mordenden Militärs usw. und jenen ist, die in der Ehe und Familie, angeblichen Freundschaft, aus Habsucht, Geldgier, Hass, Rache und Vergeltung usw. morden.

Doch nun kommt die Frage auf, was Moral und Ethik in ihrem beinhaltenden Wert eigentlich bedeuten, was deren Sinn und Zweck ist. Grundlegend lebt der Mensch, ohne dass er sich eingehende Gedanken um diese Werte macht. Folglich versteht er auch nicht, dass die Moral und Ethik von ihm nur einbildungsmässig zur Anwendung gebracht werden, weil er, wahrlich und richtig gesehen, diese Werte nur scheinbar wirklich anwendet und danach lebt. In Wirklichkeit und deren Wahrheit lebt er in den moralischen und ethischen Werten nur derweise dahin, weil es gang und gäbe ist, sich in der Familie, im Freundeskreis, in der Gemeinschaft oder im Verbund einer Organisation oder in der Gesellschaft usw. einzuordnen und friedlich zu geben, was jedoch schnell ins Gegenteil umschlägt, wenn sich der «Wind» dreht und nicht alles so läuft, wie dies den Vorstellungen entspricht. Sehr schnell ist Erregung auf dem Tapet, dann Streit, Hass, Rache und Vergeltung sowie Verleumdung, was gesamthaft alles gegenteilig von Moral und Ethik ist, deren Begriffe vielleicht dem einen und anderen Menschen bekannt sind, die aber weder wirklich für die eigene Persönlichkeit erarbeitet, noch jemals bewusst zur Anwendung gebracht wurden. Die Regel ist nämlich die, dass nur dadurch das «friedliche» Zusammenleben in der Familie, im Freundeskreis, in der Gemeinschaft, im Militär und in der Gesellschaft usw. erfolgt, weil es «Sitte und Gebrauch» oder vorgeschrieben und einfach «Mode» ist, und nicht in bewusster Befolgung der Moral und Ethik verläuft. Also wird nicht Moral und Ethik bewusst erlernt und zur Anwendung gebracht, sondern nur etwas Scheinheiliges, das sich der Mensch einbildet zu tun, wenn er danach gefragt oder es von ihm gefordert wird. In Wahrheit jedoch hat er es nie bewusst gelernt und es auch nie von jemandem angenommen, dass er sich dessen bewusst wäre.

Wahrlich sind es nur wenige Menschen resp. eine Minorität, die sich in ihrer Verpflichtung dem Leben gegenüber bewusst der Moral und der Ethik widmen und sie willentlich, erkennbar, korrekt und selbstverständlich in ihr gesamtes Dasein einfließen lassen. Bei irgendwelchem Handeln denkt der Mensch weder an die Moral noch an die Ethik, sondern er handelt nur, und zwar völlig unbedacht und wie automatisch, und das hin bis zum Töten und Morden des Nächsten, wenn er sich bedrängt oder gefährdet fühlt oder sich seinen emotionalen Wallungen unkontrolliert hingibt. Über null oder nichts erachtet er plötzlich den Nächsten einfach als Feind und Widersacher, genauso, wie es praktisch jeder Soldat des Militärs macht, wenn er im Krieg oder sonstwie einen oder viele Mitmenschen auf einen Befehl hin oder in «Notwehr» ermordet. Was jedoch Moral und Ethik sind, ist weitum dem Menschen nur vom Hörensagen bekannt, wobei ihm der Sinn von diesen Werten jedoch unbekannt oder nicht derart geläufig ist, dass sie ihm wirklich intus wären. Daher ist es erforderlich, dass Moral und Ethik nicht nur zur Sprache gebracht, sondern einmal weitgehend erklärt werden. Dies, weil diese hohen Werte nicht nur für das Zusammenleben mit den Menschen allgemein lebenswichtig sind, sondern ihn auch persönlich zu dem machen, was er wirklich sein soll, nämlich wahrer Mensch. Das jedoch wird in keiner Moral-Ethik-Erklärung gelehrt, weil die Werte Moral und Ethik von den «Fachleuten» wissentlich nur als Grundlagen auf einen guten gesellschaftlichen Umgang und auf ein gepflegtes, respektvolles und rücksichtsvolles Miteinander bezogen werden, jedoch allgemein unbekannt ist, dass die ethisch-moralischen Werte grundlegend die Persönlichkeit des Menschen formen und ihn via das Bewusstsein über seine Gedanken, Entscheidungen und Gefühle handeln lassen. Dadurch erst entsteht der richtige Zustand von Moral und Ethik und ermöglicht es dem Menschen, sich wirklich als solcher zu formen, zu entfalten, zu leben und sich gemäss der Ethik und Moral zu benehmen. Und als wahrer Mensch und frei von tiefgreifenden und böse-negativen Charaktereigenschaften, wird er sich nicht gewollt von solchen beherrschen lassen.

Nur dann, wenn der Mensch sich bewusst-konzentriert dem Erfassen, Erlernen und dauerhaften Anwenden der Ethik und Moral widmet, ist er fähig, in erster Weise sich selbst und seinen Mitmenschen, wie weiter auch allen lebenden Kreaturen, wie auch dem Planeten, der Natur und der gesamten Fauna und Flora richtig und ehrvoll-würdig zu begegnen. Also sind die Moral und Ethik nicht nur wichtig und von sehr grosser Bedeutung, dass das Zusammenleben der Menschen ermöglicht wird, sondern – was äusserst selten ist, wenn es überhaupt einmal zur Sprache kommt und erklärt wird – den Menschen persönlich betreffen und ihn als solchen auszeichnen, wenn er wirklich die hohen Werte Ethik und Moral pflegt. Dies, weil ihn diese formen, gewissenhaft und ehrlich machen, wie auch zum wahren und selbstdenkenden Wesen Mensch, der allein der Wirklichkeit und deren Wahrheit getreu alles wahrnimmt und demgemäss seine Gedanken pflegt, die richtigen Entscheidungen trifft und danach handelt und folglich auch alles Lebenswerte schützt. Allein der richtige und gesunde Status von

Moral und Ethik gewährleistet dem Menschen auch, dass Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit sowie Gleichheit aller Menschen und Ordnung gegeben sein können. Etwas, das auch auf gesamthaft alle Lebewesen, den Planeten, die Natur und alle ihre Ökosysteme, wie auch auf die umfängliche Flora, auf alle Wasser, die Atmosphäre und die Jahreszeiten übertragen werden kann und in allem seine Gültigkeit hat. Folglich ist eindeutig bewiesen, dass das, was heute allgemein rund um die Welt beim Gros der Menschheit existiert sowie bezüglich Moral und Ethik gang und gäbe gelebt wird, unrichtig oder zumindest sehr mangelhaft ist. Wenn nämlich die Logik, der Verstand, die Vernunft und die Verantwortung gegenüber der Existenz jedes Lebens beim einzelnen des Gros der Erdbevölkerung genau betrachtet wird, dann ist erkennbar, dass Moral und Ethik bei diesem nur gerade so weit reichen, dass je nach Staat ein Teil der Familien, Freundschaften und der Gesellschaft und Organisationen usw. einigermassen funktioniert. Dies kann jedoch nicht und nie dann der Fall sein, wenn grosse Massen von Menschen zusammengepfercht sind, wenn eine Überbevölkerung gegeben und zudem ausgeartet ist, wie dies auf der Erde in Erscheinung tritt. Auf diese Art und Weise resp. bei einer Überbevölkerung ist es nicht möglich, dass ein Zustand einer richtig funktionierenden Ethik-Moral-Ausgeglichenheit zustande gebracht werden kann. Dies, weil zu viele Ausartungen jeder erdenklichen Façon gegeben sind, die vom einfachen Erregen des Menschen über Bösartigkeit, Hass, Rache, Kriminalität, Verbrechen bis hin zu Mord und Totschlag usw. reichen. Daher führen die Menschen der Erde seit Urzeiten schon Gemetzel und Schlachten gegeneinander, und seit der Glaubenswahn und die Religionen aufgekommen sind erst recht. Seither werden Kriege vom Zaun gebrochen, religiöse und politische, und massenweise Menschen getötet resp. ermordet. Und es werden Feindschaft oder Rassenhass ausgeübt, Gewalt angewendet, Streitereien bis zum Hass sowie zur Rache und Vergeltung geführt, während Lüge, Betrug und Unehrlichkeit «gepflegt» werden sowie Raub oder Diebstahl, Foltern, Hurerei, Quälen, Sklaverei, Menschenraub und Menschenmuggel zur Tagesordnung gehören. Viele frönen der Selbstsucht resp. Selfishkeit, dem Grössenwahn, der Renommiersucht oder der Verleumderei, ebenso viele aber verfallen dem vielfältigen Lästern und der blinden Wut usw. Ethik und Moral sind wahrheitlich nirgendwo im ganzen Tun zu finden, weil sie wahrheitlich nur leeren, hohlen Worten entsprechen, weil sie nicht bewusst erlernt, sondern in Gedankenlosigkeit und völlig ohne Ernsthaftigkeit nur nachgeäfft werden.

Unkontrolliert, oberflächlich sowie einbildungsmässig benutzt der Mensch die «Scheinmoral» und «Scheinethik», und zwar darum, weil er selbst die richtige und wertvolle Moral nicht erlernt hat, sondern nur die Scheinmoral nachahmend gemäss dem nutzt, was er bei den Mitmenschen sieht und registriert. Das macht ihm irgendwie klar, dass er mit den Mitmenschen gut umgehen kann, wenn er eine Umgangsform benutzt, die positive Anerkennung findet. Also gewöhnt er sich an, seine Formen des Umgangs mit den Mitmenschen so anzupassen, dass er so wenig wie möglich Anstoss erregt, während er sich jedoch nicht darum bemüht, Ethik und Moral bewusst und gründlich zu erlernen und diesbezüglich alles völlig brachliegen. Gegenteilig zu diesem Positiven des Verhaltens zu den Mitmenschen, was er praktisch «abkupfert» und «scheinmoralisch» sowie «scheinethisch» zum Umgang mit den Mitmenschen nutzt, um bei ihnen «gut Kind» zu sein, hat dies nichts mit dem zu tun, dass er nun bewusst, ehrlich und wirklich Ethik und Moral erlernen würde. Folgedem, dass er das wahrheitlich nicht tut, nimmt er gegenteilig alles Negative in sich auf und lagert es in der Tiefe seines Charakters ein, um es bei passender Gelegenheit nach aussen wirken und freizulassen. Dies geschieht dann im Bösen, Falschen und Schädlichen, bis hin zum Gewalttätigen, und zwar bis hin zum Streit und Hass, Rassenhass und zur Verleumdung, zur Rache oder Vergeltung, zum Glaubenswahn und bis zu Mord und Totschlag, wie zu Religionskrieg und Politikrieg und allem Bösen überhaupt.

Ein Gedanke, ein Gefühl, eine Entscheidung sowie eine Handlung sind genau dann falsch und schlecht, wie zudem nicht ethisch-moralisch, wenn sie einerseits ausgeführt werden, wenn der Mensch weiss, dass die Ausführung ethisch-moralpflichtwidrig ist, wie aber auch dann, wenn die Ethik und Moral nur oberflächlich sind oder überhaupt nicht gepflegt werden. Die Regel beim Gros der Menschheit der Erde ist die, dass es sich der wahren Ethik und Moral nicht bewusst ist, weil in der Regel der Mensch dieses Gros mit diesen Werten nur oberflächlich, flatterhaft und inhaltsleer einhergeht. Dies darum, weil er die Werte der Ethik und Moral eigens nicht kennt, und auch nicht weiss, dass Ethik und Moral gewollt und geflissentlich sich angeeignet und antrainiert zu werden sind. Da aber dieses Wissen und damit die notwendige bewusste Erlernung fehlt, sind Ethik und Moral für das Gros der irdischen Menschheit nichts mehr als ein Begriff oder Wort, womit beschrieben werden kann, was sein soll. Dies, um Frieden, Freiheit, Rechtschaffenheit, Ordnung und alles Gute und Positive aller Völker, aller Familien, der gesamten Politik der Welt, des Zusammenlebens, des Lebens selbst und aller Existenz des Planeten, der Natur und all ihrer Ökosysteme und so der Fauna und Flora zu haben.

Allein schon aus diesem Grund sind alle Formen der Anstandsregeln und ethisch-sittlich-moralischen Werte der Empfindungen und deren Normen, wie auch alle Werte und das zwischenmenschliche Verhalten des einzelnen im Rahmen dessen Persönlichkeit notwendig. Wahrlich, nur wenn all die Werte als bleibende und allgegenwärtige sittlich-ethisch-moralische Werte vom einzelnen Menschen in seiner Persönlichkeit bewusst erlernt und tief in seinem Charakter verankert werden, wird sich das Böse und Negative zum Guten und Positiven wandeln. Erst dann können wirklich Ethik und Moral derart wirksam werden, dass alles von

Menschen negativ Ersonnene aufgelöst wird, so endlich nach Zigtausenden von Jahren Frieden, Freiheit, Rechtschaffenheit, Wahrheit und sonstig Positives durchbricht und die Wirklichkeit des Lebens siegt.

Wahrheitlich ist der Mensch bezüglich der Ethik und Moral allgemein darauf ausgerichtet, diese nur achtlos, gleichgültig, interesselos und bedeutungslos sowie auch oberflächlich und gemäss den sehr wenigen Vorgaben der Moralprediger anzuwenden. Das ungenügende Moralbewusstsein ist in der Regel also praktisch nur auf eine «Sparflamme» ausgerichtet, weil die Moralapostelei der ethisch-moralischen Philosophie nur mangelhaft all die Werte des erforderlichen Verhaltens des Menschen aufzeigt, die ihn wirklich als wahren Menschen prägen würden.

Der Mensch achtet in der Regel nur gewöhnungsmässig auf die wenige Anwendung der auf die Ethik und Moral ausgerichteten Werte, während in der Tiefe seines Charakters das Schlechte und Gegenteilige von Ethik und Moral lauert, was bei ihm zu jeder passenden oder nichtpassenden Gelegenheit zum Ausbruch kommt. Dies ist das Böse – und das sei immer wieder erklärt –, das in den Tiefen des Charakters lauert, weil es vom Menschen durch die Erziehung und durch die Einflüsse der Mitmenschen und der Umwelt registriert und unverarbeitet, unkontrolliert und nichtneutralisiert abgelagert wurde. Dies als stetig lauende Unwerte, die bei dieser und jener Gelegenheit sofort zum Ausbruch kommen und das freiwerden lassen, was der Mensch charakterlich nicht unter Kontrolle hat und ausbrechen lässt. Diese seiner Kontrolle entgehenden unwertigen Charakterbelastungen, die auf Wut, Hass, Rache oder Vergeltung, Unehrllichkeit, Verleumdung, Herrschsucht, Lüge, Betrug, Rassismus, Machtsucht, Ausartung, Feindschaft, Parteilichkeit sowie Verfolgung usw. basieren, führen oft zu Mord und Totschlag oder zum Suizid, wie aber oft gar zu einem Krieg, wobei dann Tausende und gar viele Millionen Menschen ermordet und en masse verheerende Zerstörungen angerichtet werden. Alle jene tiefverankerten charakterlichen Unwerte, die durch die Erziehung, Selbsterziehung, Momente des Unwertigen von Äusserungen, Meinungen und Verhaltensweisen usw. bei Freundschaften, Bekanntschaften, der Umwelt und den Mitmenschen allgemein sowie durch das Weltgeschehen usw. aufgenommen und unverarbeitet, unneutralisiert und kontrollos tief im Charakter eingelagert werden, kommen ausbrechend sofort hervor und werden nach aussen wirksam umgesetzt.

Dies, weil sie, wie gesagt, unbeachtet und unbearbeitet geblieben sind und nicht verarbeitet und neutralisiert wurden. Und dies einzig darum, weil all die vielen Werte der Ethik und Moral nicht bewusst erlernt und sich zu eigen gemacht wurden, folglich auch nicht darüber nachgedacht und alles so geschehen gelassen wird, wie es sich eben ergibt. Der Mensch bemüht sich daher nicht herauszufinden, ob die Gewohnheit seines Handelns des Ausübens der Ethik und Moral richtig ist, denn Ethik und Moral sind sehr viel mehr, als ihnen die falsche und absolut in jedem Fall missverständliche und einem Hohn der Vollständigkeit entsprechende Moralapostelei Genüge zu tun sucht. Tatsächlich wird von den «Fachkräften» der Psychologie die Menschenpflicht der korrekten Anwendung von Ethik und Moral nicht in dem Rahmen erkannt und gelehrt, was das Ethisch-Moralische in seinen Werten wirklich in sich birgt, weshalb alles derart windig lehrend ausgeführt wird, wodurch keine wahrliche Belehrung stattfindet, sondern von der Psychologiegarde nur aus einer schlechten und eigennützigen Motivation ethisch-moralisch schlecht und gesamthaft unverstehend «gelehrt» wird.

Was nun den Begriff «Moral» anbelangt, so ist dieser aus dem lateinischen Wort «moris» entlehnt (lat. Sitte, Gebrauch). Mit Moral wird demgemäss gesagt, dass sich der Mensch an Sitten und Gebräuche halten und sich damit in das sittliche Verhalten einfügen und folglich er sich nicht unmoralisch verhalten soll, so also, dass er sich so verhält, wie es eben die festgelegten Normen und Regeln von Anstand und Benehmen und folglich des entsprechenden Verhaltens von Mensch zu Mensch erfordern. Wenn jedoch der Mensch dies nicht richtig erlernt, so, dass er eine Situation moralisch nicht richtig zu beurteilen vermag, kommt es zwischen den Menschen in der Regel zu Zerwürfnissen, zu Streit, Hass, zu Gewalt, Rache oder Vergeltung, Verleumdung, Unehrllichkeit, Mord und Totschlag, Selbstmord, Lüge, Betrug usw., zur Verleumdung bezüglich sich selbst und gegen Mitmenschen usw., wie aber sogar zur politischen Feindschaft und dadurch zu Krieg, militärischer Morderei und Zerstörung von vielerlei menschlichen Errungenschaften.

Wenn der Mensch unmoralisch handelt, weil er seinen tiefen negativen Charaktereigenschaften freien Lauf lässt, dann wird er wütend und haut einfach drauf, wenn ihm etwas «wider den Strich geht». Oder er richtet sinnlos Gewalt gegen sich selbst an, wütet unbedacht und sinnlos gegen Mitmenschen. Es ist aber auch so, dass er Hass, Schuldgefühle oder Depressionen entwickelt, oder sich einfach zurückzieht, wie er andererseits jedoch oft Gewaltdelikte verübt, weil er ethisch-moralische Konflikte nicht lösen kann und einfach «durchdreht», und zwar darum, weil er die sehr weitumfassenden Werte von Ethik und Moral niemals bewusst erlernt hat. Das aber führt in der Regel früher oder später zu negativen und recht bösen charakterlichen und unkontrollierbaren Verhaltensauswüchsen, die sehr oft im Selbstmord oder als andere böse Folge in Mord und Totschlag enden. Das aber würde nie und niemals geschehen, wenn der Mensch Ethik und Moral in all ihren Werten bewusst erlernen würde, und zwar in deren Umfänglichkeit, und zwar so, wie sie tatsächlich naturmässig gegeben sind und den Menschen zum wahren Menschen machen, wenn er all die hohen Werte

der Ethik und Moral bewusst und umfänglich eingehend erlernt, diese für die ganze Zeit seines Lebens in sich birgt und zur Anwendung bringt.

Ist der Mensch bezüglich Ethik und Moral wahrlich bewusst gebildet, dann wird er niemals über Leichen gehen, folglich er auch nie und niemals Feindschaften eingeht und auch niemals Todesstrafen und Kriege befürwortet oder führt, für solche er niemals irgendwelche Hilfe leisten oder an solchen teilnehmen wird. Gegenteilig aber, wenn er dies doch tut, dann bedeutet es, dass der Mensch nicht rechtschaffen Ethik und Moral bewusst gelernt hat und dadurch ethisch und moralisch vollkommen sittenlos, verkommen und sittlich-verwahrlost, wie auch lasterhaft, rassistisch und lügnerisch sowie betrügerisch ist. In jeder Art ist er verdorben, liederlich und verrucht, versaut und verworfen, hassvoll, rachsüchtig, selbstbezogen, rechthaberisch, negativdenkend, selbstherrlich und überheblich. Sein Denken ist nur ein Scheindenken und schafft in ihm böse, schlechte und ausgeartete Gefühle; er ist im Benehmen schmutzdelig und bietet ein schlechtes Image. Darum ist es auch so, dass das Gros der irdischen Menschheit als friedliche Gesellschaft nicht funktionieren kann, denn der Mangel bezüglich der Ethik und Moral beim Gros der Menschen der Erde ist nicht nur katastrophal, sondern derart unwertig und nichtig, dass selbst Kinder bereits in jüngsten Jahren zu Mord und Totschlag neigen und gar bedenkenlos und wild ihresgleichen zum Ermorden verführen, sei es aus Hass, Übermut, Spass oder aus anderen und jedenfalls immer verkommenen Begründungen, die ethisch-moralisch und auch anders nie und niemals zu rechtfertigen sind.

Als erster wichtiger Stützpfiler für die Ethik-Moralentwicklung ist eine fürsorgliche sowie sehr achtsame und enge Bindung sowie das ethisch-moralische Verhalten der Eltern gegenüber dem Kind erforderlich und unumgänglich, und zwar von frühester Jugend der Geburt an. Dies lehrt und fördert nicht nur die Kooperationsbereitschaft des Kindes, sondern das Ganze hat auch einen sehr grossen Einfluss auf die notwendige Bindung bezüglich des Kindes und der Eltern, was grundlegend dazu führt, dass sich das heranwachsende Kind sicher, geborgen und geliebt fühlt. Dies bildet die eigentliche Wurzel des Werdens der Ethik und Moral des neuen Menschen, wobei dies also bereits am Anfang des Lebens liegt und nicht erst dann das Werden und Verstehen der Ethik und Moral beginnt – wie die Psychologie fälschlich behauptet –, wenn die Logik, der Verstand und die Vernunft erst in späteren Jahren beginne, wobei dies irrig erst mit 8 bis 11 Jahren angesetzt wird. Infolge der Gemeinsamkeit bildet sich beim Menschen die tiefgreifende Kooperation und der sogenannte Teamgeist des Menschen schon in den ersten Minuten nach dessen Geburt, denn durch die Mutter wird der Keim und Impuls der menschlichen Ethik und Moral im neugeborenen Menschen gesetzt, weshalb es notwendig und erforderlich ist, dass die das Kind geborene Mutter ihre Pflicht des Mutterseins von Beginn an ganz wahrnimmt und dies auch lebenslang beibehält.

Ethik und Moral sind eine Sache, die nicht erst begann, als – wie «Fachleute der Psychologie» fälschlich behaupten – vor etwa 400'000 Jahren angeblich Menschen gemeinsam zu jagen und Nahrung zu sammeln begannen, sondern es war schon zu Beginn des Entstehens der ersten Lebensformen so. Schon als früheste Vorläufer des Ur-Menschen hatten die ersten Lebewesen vor Hunderten von Millionen Jahren den natürlichen Drang der beschützenden «Beelterung» ihrer Nachkommen. Diese bestand darin, dass die Nachkommenschaft von ihren Eltern derart behütet und beschützt wurde, dass sie sich geborgen fühlte, wobei das Ganze mit einer Form des richtigen Benehmens verbunden war, und zwar jeweils der Art gemäss, was besagt, dass durch jede Nachkommenschaft Regeln gelernt und befolgt wurden, die nicht nur ein geschütztes Leben und Zusammensein mit den Eltern ermöglichte, sondern auch mit ihresgleichen, also in der «Gesellschaft» der Herde. In Worte der heutigen deutschen Sprache gekleidet, war dies nichts anderes als eine sehr frühe Form der Ethik und Moral, die aus völlig natürlichen Regungen und Verhaltensweisen der frühen Lebewesen hervorgegangen ist und ein gutes Zusammenleben ermöglichte.

Nun, als nach vielen Millionen von Jahren später der Mensch kam und im Lauf der Zeit sich seiner selbst und des Denkens bewusst wurde, da legte er alles das ab, was die Lebewesen schon vor vielen Jahrmillionen infolge natürlicher Vorgaben entwickelten, eben das, was wir heute Ethik und Moral nennen. Werte, die allein ein friedliches Leben des einzelnen, in den Familien und Freundschaften, im Bekanntenkreis und in der Gesellschaft bewirken, was aber wahrheitlich vom Menschen bezüglich des Erlernens und in der Anwendung nur einer psychologischen Sprechensmache entspricht, die im Ganzen effectiv nichts anderem entspricht, als einer Farce und einem Hohn sondergleichen. Dies darum, weil die Werte der Ethik und Moral nicht in ihrem gesamten Umfang gelehrt werden – weil sie offenbar der Psychologiewissenschaft auch nicht bekannt sind, folglich sie darüber nicht orientiert ist, welche wichtigen Werte in der Ethik und Moral effectiv enthalten sind. Die Werte aber, wenn sie vom Menschen bewusst und ernsthaft erlernt und angewendet würden, hätten durch seine ernsthaften und umfänglich ehrlichen Bemühungen eines richtigen Denkens und der daraus erzeugten wertigen Gefühle zur Folge, dass er der Wirklichkeit und deren Wahrheit gemäss das Leben und sein Dasein führen würde. Er wäre effectiv derart bewusst bemüht, seine gesamten Verhaltensweisen sowie sein

Handeln in Frieden, Freiheit und allgemeiner Verbundenheit mit allen Menschen, mit der Natur und deren Ökosystemen, dem Planeten und mit der gesamten Fauna und Flora zu führen. Er würde sich allen Gewalttätigkeiten, jedem politischen und sonstig möglichen Krieg enthalten und wahrlich freiheitlich und zufrieden ein Leben ohne religiösen oder weltlichen Glaubenswahn führen. Hass und Rache und auch Rassenhass, Suizid und privater, politischer, militärischer oder sonstwie organisierter Mord und Totschlag, Folter und Gewalttätigkeit aller Art, wie auch aller Art Zerstörung usw. wären ihm fremd. Dies darum, weil der gesamte Umfang aller Werte von Ethik und Moral derart gebildet sind, dass diese, wenn sie bewusst erlernt und als Charakterwerte gebildet werden, das Unrichtige, das Lebensunwürdige, alle Gewalttätigkeit und alles Friedensstörende, Freiheitsfeindliche und Lebenszerstörende schon in den ersten Anfängen im Grunde auflösen und eliminieren, ehe diese überhaupt sich zu entwickeln vermögen.

Ethik und Moral sind nicht nur verhaltensmässige Grundsätze, wie sie auch nicht nur das Verhalten der Individuen in einer Gesellschaft regeln, wie sie aber auch nicht nur die Leitlinien für ein richtiges Verhalten festlegen und das falsche aufzeigen, wie sie auch nicht nur die Werte und Prinzipien der sozialen Normen aufzeigen, an die sich der Mensch als Mitglied der Gesellschaft halten soll, denn wahrheitlich sind sie sehr viel mehr. Das wird leider durch die Psychologiewissenschaft völlig falsch verstanden und missgelehrt, denn grundsätzlich bilden Ethik und Moral jene wichtigen Faktoren und Werte dessen, was einerseits den Typus des Charakters des Menschen spezifizierend kennzeichnet. Weiter auch, wie das wahre Menschsein offen zum Ausdruck gebracht wird, jedoch gegenteilig durch das Fehlen der Werte Ethik und Moral aufweist, dass der Mensch charakterlich und verhaltensmässig nicht den Normen des Anstandes, des wahren Menschseins, der natürlichen Vorgaben und gesellschaftlichen Ordnung, des Friedens und der Freiheit usw. entspricht.

Im Umgang mit den Mitmenschen ist der bindende Massstab bezüglich ethisch-moralischen Verhaltens gegeben und beschränkt auf das gute Benehmen, gute Handlungen, eine saubere und verständliche Sprache sowie gute Umgangsformen, die als akzeptierende und wertige Regeln und Gebote gelten. An diesen ethisch-moralischen Verhaltensweisen hat sich der Mensch allzeit zu orientieren, wodurch seine Haltung dann exakt als moralisch gut gilt, besonders dann, wenn der dieserart sich benehmende Mensch aus dem Motiv bzw. seiner Gesinnung heraus seine normativen Verpflichtungen wahrnimmt. Damit aber ist der Sinn und Zweck der wahren Ethik und Moral nicht erfüllt, denn diese sind nur der winzigste Teil des Ganzen und sagen so gut wie nichts bezüglich des wahren Charakters des Menschen und dessen charakterlicher Prägungen aus. Dies hinsichtlich des Verhaltens, Handelns und Wirkens bezüglich dem, wenn die tief im Charakter lagernden und nach aussen durchbrechenden sehr negativen Eigenheiten freierwerden und Unheil oder einfach Negatives zur Wirkung bringen.

Ethik und Moral bilden zusammen die Moralphilosophie, die nicht nur das menschliche Verhalten bezüglich all der privaten, der familiären, freundschaftlichen, bekanntschaftlichen sowie der gesellschaftlichen Umgangsregeln aufzeigt, denn wahrheitlich sind sie sehr, sehr viel mehr. Sie bestimmen nämlich darüber, wie, was und wer der Mensch wirklich ist, wie er seit seiner Geburt bewusst lernte oder nicht lernte und sich bewusst bildete oder nicht bildete bezüglich des wahren Menschseins. Die vom Menschen gelernte und wirkende Ethik und Moral – wenn diese wirklich bewusst erlernt wurde – bewirkt, dass er selbständig und eigens seine Gedanken und Gefühle pflegt, eigene wertige Entscheidungen trifft und gemäss denen bewusst richtig und korrekt handelt. Also zeigen die ethisch-moralischen Werte auch das eigene richtige Denken und Gefühlschaffen, wie auch das wertige Entscheiden und Handeln im Guten und Positiven auf, wie aber beim Nichterlernen das Falsche und Negative. Das allgemeine richtige und hochwertige ethisch-moralische Verhalten, wie auch explizit der Umgang mit sich selbst und der eigenen Persönlichkeit beweist die Richtigkeit des wahren Menschseins, wobei durch diese vielfache Werte zur Geltung kommen. Gegenteiliges ergibt sich jedoch bei jedem Menschen, dem die hohen Werte der Ethik und Moral völlig oder zumindest grösstenteils fehlen und sie ihm fremd sind, wenn er nicht bewusst und willig die gesamten ethisch-moralischen Werte erlernt hat. Das bewusste und willige Erlernen gesamthaft aller dieser Werte Ethik und Moral und deren tägliche und dauerhafte Umsetzung macht erst den Menschen zum wahren Menschen, der er naturmässig sein soll. Diese Werte sind jedoch viel umgreifender, als diese der Psychologiewissenschaft bekannt sind, und gehen sehr weit über das hinaus, was sie als Ethik und Moral nennt. Grundlegend sind die wenigen Werte praktisch nicht mehr als das, was allgemein als «Tropfen auf einen heissen Stein» bezeichnet wird, denn das Ganze umfasst sehr viel mehr, denn es beinhaltet alles das, was den Menschen zu dem macht, was er natürlich sein soll, eben ein wahrer Mensch. Dies aber zu werden bedingt, dass das bewusst gelernt und im täglichen Leben nachvollzogen wird, was Ethik und Moral wirklich in sich bergen. Es bedeutet auch, dass strikt alles Negative, Falsche und Unrichtige usw. aufzulösen und zu neutralisieren ist, dass es sich nicht als böse und schlechte Eigenschaft tief im Charakter festsetzen und bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit zum Ausbruch

kommen kann. Dies insbesondere durch irgendwelche Erregung usw., wodurch die unverarbeiteten und nicht neutralisierten Unwerte, die sich tief im Charakter abgelagert, nach aussen durchbrechen und Unheil anrichten. Dies geschieht in Form von Lügen und Betrug, wie auch als Hass, Wut, Rache, Verleumdung, jedoch auch als Vergeltung, Gewalt und Täuschung, als Krieg, Selbstmord, Mord und Totschlag und Zerstörung usw. Alle die unverarbeiteten Unwerte, die ethisch-moralisch nicht tragbar und vom Menschen bewusst zu bekämpfen, wie aber durch ein williges Erlernen der umfänglichen Werte zu neutralisieren sind, werden bei Nichtbeachtung zwangsläufig tief im Charakter abgelagert, aus dem diese wieder hochkommen und der Mensch sich mit diesen negativ outet, wenn er sich aus irgendwelchen Gründen erregt.

Ethik und Moral sind also sehr viel mehr als nur Verhaltensweisen usw. im Umgang mit den Mitmenschen und der Gesellschaft allgemein, denn wahrheitlich beinhalten sie all die hohen Werte, die zum wahren Menschsein erforderlich sind. Daher soll jede Persönlichkeit gemäss den wahren ethisch-moralischen Werten gebildet werden, denn Ethik und Moral bilden zusammen die Moralphilosophie, die das menschliche Entscheiden und Handeln im Guten – und Falschen – aufzeigt, wie auch das allgemeine Verhalten und explizit den Umgang mit sich selbst und also der eigenen Persönlichkeit, wobei vielfache Werte zur Geltung kommen.

Ethik und Moral sollen jeder Persönlichkeit Erfüllungspflicht sein, das Leben und Verhalten des einzelnen soll dadurch wertig bestimmt werden, und zwar in Formen der täglichen pflegerischen Selbsterkenntnis und des professionellen freien Entscheidens, Handelns und Pflagens des korrekten menschlichen Verhaltens bezüglich aller Dimensionen. Diese Werte sind wahrlich interdisziplinär bezüglich der autonom-persönlich-professionellen Interaktion auszurichten, und zwar in freier Selbstkontrolle, wie in allen Werten aller autonomen Prinzipien, wie in positiver Beharrlichkeit und Achtsamkeit. All die Werte des Loyalitätsprinzips und Friedensprinzips, wie auch die Gerechtigkeitsprinzipien, die positive Gesinnung und das Ordnungsprinzip sowie die Prinzipien Toleranz, Zielstrebigkeit, Harmonie, Ehrlichkeit, Einfühlung, Interesse und die Hilfsbereitschaft, die Arbeitsamkeit, das Freiheitsprinzip, die Fürsorgeprinzipien und alle die Prinzipien des Schutzes allen Lebens, der Schadensverhütung und der wahren Liebe, Fairness, wie auch des Respekts sind dazugehörend – wie aber auch die Prinzipien der Empathie, der Sicherheit, Disziplin, des guten Gewissens, der Integrität, Gesundheit, Familie, Zielstrebigkeit, des Wohlstands sowie Erfolgs und des Nichtstehlens, der Reinlichkeit und Vertrauenswürdigkeit, der Verlässlichkeit und Unterstützung erforderlich sind. Weiter gehören auch die Akzeptanz und die Belastbarkeit, Zuverlässigkeit und Nächstenliebe dazu sowie die effective Freiheit und Zuneigung, wie auch die Sympathie, Freundschaft und Anerkennung, wie auch das Gemeinwohl, das Nichttöten usw.

Ethik und Moral bedeuten «nicht töten»; das besagt auch, dass nicht Kriege geführt und nicht Todesstrafen verhängt werden sollen, dass aber auch der Mensch nicht streiten, nicht hassen und nicht gewalttätig usw. sein soll. Ethik und Moral sagen aber auch aus, dass der Mensch selbstbewusst, selbstsicher, pflichtgetreu und ehrlich usw. sein soll.

Das Bewusstsein ist sehr viel mehr, als allgemein von der Wissenschaft behauptet wird, nämlich, dass dieses in weitestem Sinne das Erleben mentaler Prozesse und Zustände bilden, wahrnehmen, beurteilen und etwas bewusst als Wissen erkennen und vertreten würde. Wie auch, dass durch das Bewusstsein das Fühlen, Sehen, Hören, Schmecken und vieles mehr und anderes möglich sei, was aber in diesem Sinn nicht stimmt, denn das Bewusstsein kann all diese Werte nicht selbst erschaffen, sondern sie nur wahrnehmen und folglich auch nur beurteilen. Dies darum, weil nämlich separat die entsprechenden Sinnesorgane im Gehirn für das effective Wahrnehmen all dieser Faktoren zuständig sind, die erst die entsprechende Wahrnehmung machen müssen, um diese dann an das Bewusstsein weiterzuleiten, wodurch in diesem dann erst das Wissen bezüglich des Wahrgenommenen entsteht. Und das ist nur möglich, weil die Schöpfungsenergie das Bewusstsein wirklich belebt. Diese Energie und Kraft ist es auch, durch die es allein dem Bewusstsein möglich ist, Gedanken zu schaffen, die je nach Gedankenart negative oder positive Schwingungen erzeugen, die dementsprechend wieder auf die nähere und weitere Umgebung und die Lebensformen selbst störend oder belebend einwirken. Für den Menschen kommt dies – selbst auf die Weite – emotional zur Geltung, folglich also ein anziehender oder ablehnender Faktor entsteht, wie z.B. eine Sympathie und Freundschaft, oder eine Antipathie und gar eine Feindschaft, wie auch zur Freude und zum Frieden usw., wie aber auch zu Hass, Rache, Krieg, Mord und Totschlag usw. Je nach Gedankenformen schlagen sich diese auf den wirklich denkenden oder scheinenden Menschen nieder, und zwar derart, dass der eine froh und fröhlich oder einfach «aufgestellt» wird, während ein anderer «sauer», gewalttätig, böse, wütend oder psychisch krank wird. Psychisch krank eben darum, weil das Bewusstsein vom Menschen selbst ständig durch die eigenen alles verneinenden und ihn verwirrenden Gedanken und damit durch die daraus entstehende Gefühlswelt negativ beeinflusst wird. Dadurch also, dass der Mensch Kraft und Energie seines Bewusstseins zu Gedanken und seinem Gefühlszustand formen kann, ist es ihm möglich, diesen negativ oder positiv zu gestalten und dessen Wert hochleben zu lassen

oder krankhaft zu zerstören. Die Beschaffenheit der Gedanken-Gefühlswelt gestaltet sich nach menschlicher Verstehensweise als Psychezustand, demgemäss also ein ‹psychisches Aufgestelltsein› zur Geltung kommt, oder anderweitig eine ‹psychische Niedergeschlagenheit› oder gar ein Dauerzustand von ‹psychischer Krankheit› die ‹Tagesordnung› beherrscht.

Die Psyche ist kein Bestandteil oder ein Produkt des Bewusstseins oder des Körpers resp. dessen Organismus, sondern ein aktueller Zustand, den der Mensch selbst völlig allein durch seine Gedankenwelt und seine daraus resultierende Gefühlswelt hervorruft und erschafft. Das Bewusstsein selbst birgt in sich also keine Psyche, sondern diese wird vom Menschen durch seine Gedanken und Gefühle selbst erschaffen, und zwar als aktueller Zustand des Resultats, das sich aus seinen positiven oder negativen Gedanken-Gefühlsrichtungen ergibt. Wenn also die psychologische Wissenschaft erklärt, dass die Psyche die eigentliche Gesamtheit des menschlichen Zustandes seines Fühlens und des Empfindens und seines Denkens sei (Anm.: Leider ist jedoch beim Gros der Erdlinge nur ein Scheindenken vorhanden, das krank und dumm macht), dann muss dem zugestimmt und das als richtig anerkannt werden. Gegenteilig aber ist es völlig falsch, dass die Psyche die ‹geistige› Gesamtheit aller Persönlichkeitsmerkmale des betreffenden Menschen sei (wobei von den Psychologiewissenschaftlern religionsbehangen natürlich nicht von Schöpfungsenergie gesprochen wird, sondern von ‹geistig›). Es ist aber wieder richtig, dass die Psyche bzw. die psychische Gesundheit als mentale Gesundheit zu bezeichnen ist, wie auch, dass das heutige biopsychosoziale Wissen die psychische Gesundheit davon abhängig macht, dass ein komplexes System biologischer, psychologischer und sozialer Faktoren erforderlich ist, dass die psychische Gesundheit wirklich durchgreifen kann. Diese psychosoziale Gesundheit ist als ‹Zustand des Wohlbefindens› zu definieren, durch die ein Mensch seine Fähigkeiten wirklich nutzen kann. Die in Erscheinung tretenden normalen Lebensbelastungen kann der Mensch normal bewältigen wie auch produktiv bearbeiten, und zudem ist er im Stande, sich selbst und der Familie, den Freunden und der Gemeinschaft etwas Gutes zu tun, wenn die psychosoziale Gesundheit des Menschen wirklich in Ordnung ist. Dies hängt natürlich von vielen verschiedenen Faktoren ab, und eben besonders davon, dass bezüglich der eigenen Person alles gedanken-gefühlsmässig gesund und in Ordnung ist und allen Anforderungen Bestand halten und gut nützen kann.

Die Psyche ist also nicht ein Bestandteil des Bewusstseins oder überhaupt des Menschen, sondern diese ist ein aktueller Zustand seiner Gedanken-Gefühlswelt, der in negativer oder positiver Weise zum Ausdruck gebracht wird. Das aber ist besonders in der heutigen Zeit ein heikles und gar ein Tabu-Thema, denn der Mensch der Erde verweichlicht immer mehr und krasser, denn er liess und lässt sich immer mehr von der Technik leiten und verliert sich darin, folgedem er laufend weniger acht auf sich und sein Selbst gibt und sich einfach im Trend des Fortschritts bewegt, folglich nur noch von höherer behördlicher Warte und den Banken usw. aus über ihn geherrscht wird und er in sich selbst verlorengelht, ohne dass er dies in seiner Dummheit resp. in seinem Nichtdenken realisiert. So gibt es für ihn immer mehr Hemmschwellen, immer mehr psychische resp. gedanklich-gefühlsmässige Beschwerden und Verletzungen, wofür es aber keine Hilfe gibt, weshalb immer mehr Menschen im Suizid enden, und zwar schon seit vielen Jahren, und vielfach ohne ersichtlichen Grund. Ausserdem entwickelt er sich über seine gesamte Lebensspanne durch den Einfluss der ihn umgebenden Umwelt und all die ihn treffenden Ereignisse, folglich er sich im Lauf des Lebens ändern und er einer anderen Gesinnung werden kann.

Normalerweise jedoch können jeder Persönlichkeit bestimmte Merkmale zugeordnet werden, wobei diese Eigenschaften weitgehend stabil sind, wie z.B. die Verhaltensweisen und das Temperament, jedoch können die Einstellungen stark ändern, insbesondere durch den Einfluss eines religiösen Glaubens, wie jedoch auch durch andere und absolut nur weltliche Beeinflussungen.

Bezüglich der psychischen Gesundheit und gesund zu bleiben, spielen Gedanken-Gefühlsregungen die absolut massgebendste und wichtigste sowie vorbeugende Rolle. Als einzelne Person kann der Mensch jedoch nur bedingt darauf Einfluss nehmen, ob er psychisch gesund bleibt oder nicht, denn um den Zustand der Psyche überhaupt erstellen und auch richtig in Form setzen zu können, bedarf es des Umgangs mit den Mitmenschen. Doch ist immer der Mensch selbst daran schuld, wenn er ein psychisches Problem entwickelt. Dabei spielen jedoch auch Einflüsse der sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen sowie die umweltmässigen Faktoren und die damit verbundenen Mitmenschen eine wichtige Rolle. Doch immer werden allein und selbst die persönlichen Lebensumstände und der Zustand der Psyche bestimmt, denn es gibt keine genetische Veranlagung, wie die psychologische Wissenschaft behauptet, wie es auch keine bewusstseinsmässige oder sonstwie eine dem Menschen angeborene Psyche gibt, denn wahrlich ist diese nur ein Zustand, der durch den Menschen selbst erschaffen wird, und zwar durch seine Gedanken und seine Gefühle, durch die der Zustand zustande kommt, der einfach Psyche genannt wird.

Das Bewusstsein ist der schöpfungsenergiebelebte Faktor, der dem Menschen das wirkliche Wissen durch das Gesehene, Erlebte, Erfahrene, Gehörte und Gelernte nicht direkt wissentlich feststellend aufnimmt und ihm die Wirklichkeit und deren Wahrheit der Wahrnehmungen vermittelt. Dies geschieht dadurch – und es sei abermals deutlich erklärt –, dass zuerst die entsprechenden Sinne ihre Wahrnehmung zu machen haben und

diese dann an das Bewusstsein weitergeben. Die Sinnesorgane entsprechen nicht dem Bewusstsein, sondern sie beziehen sich auf bestimmte verschiedene Hirnareale, die Eindrücke und Reize usw. bezüglich des eigenen Körpers des Menschen, wie aber auch aus der direkten, nahen und fernerer Umwelt wahrnehmen. Diese Sinne umfassen weit mehr, als dies die Wissenschaft behauptet, die nur 5 Sinne des Menschen anführt, wobei aber viele mehr sind als eben nur Hören, Riechen, Tasten, Sehen und Schmecken. So sind auch der Sprachsinn, Logiksinn, Verstandessinn, Vernunftssinn, Wahrnehmungssinn, Persönlichkeitssinn und Bewegungssinn zu nennen, wie aber auch der sehr bedeutende Wirklichkeitssinn, der Wahrheitssinn und viele weitere andere, die absolut existieren und für den Menschen von Bedeutung sind. Besonders die Wissenschaft der Psychologie bis hin zur Psychoanalytik und Psychebehandlung kommt durch das Nichtwissen dieser Tatsache weit ins Hintertreffen, was sehr oft und immer mehr bei psychisch geschädigten Personen zum Suizid resp. Selbstmord führt.

SSSC, 6.4.2023, Billy

The Values of Ethics and Morals

The following interest-theoretical explanation should make it easier for the human being to understand why he or she should form and lead his or her life and existence ethically-morally

Ethics and morals are both undoubtedly related and often equated, but there is a decisive difference, because the respective norms and values of morals are considered to be a sole group, whereas ethics rather describes what is right or wrong, which can be explained by a different and scientific description as a general discussion of 'right' and 'wrong'. Nevertheless, ethics and morals will be explained in context below.

Everywhere there are opportunities to behave consciously according to ethics and morals, to behave politely, honestly, tolerantly and considerately, thus in daily life as well as throughout life in general. An ethical-moral behaviour in the naturally given form can be practised in all situations of existence, thus in all private areas, in every society, at work, with friends and acquaintances, as well as in the family, with everyone's dealings, and also in road traffic, and so forth. Ethics and morals are also practical instructions for the life-conduct, for conditions and rules that are of value in this respect, as well as for correct actions and doings, which human beings have to concern themselves with again and again. In particular, with that, always in the foreground are ethics and morals in their worthy traditional forms, which are listed as special values, namely the protection of life, free will, right action and the maintenance of freedom.

The values and rules that are generally accepted in the family, in a friendship, acquaintance or society are thus referred to as ethical-moral. When it is thereby said that a human being has acted or is acting ethically-morally correct, then this means that he or she has made such an effort with his or her behaviour or is making such an effort as human beings have found or find to be right and good. In the process, the values and rules of ethics and morals are considered good and are generally recognised as valuable.

With ethics and morals, there are also certain recommendations that prescribe a certain ethical-moral action, such as it being explicitly recommended in writing or verbally: "You shall not kill", as well as the "You shall not steal", in which case without these recommendations as laws, a living together in a society is not well possible.

An unethical-immoral action is precisely wrong and bad when it is carried out even though it is contrary to duty and is carried out due to carelessness, anger or explicitly because there is a bad and revengeful or selfish motive behind it.

The interhuman life is actually naturally regulated ethically-morally and thus by the natural ethics and morals, in which case these also have a regulating function, and indeed in connection with all the entire values through legitimation, which are not naturally given to human beings, but must be consciously learned separately by them. Ethics and morals provide a fundamental normative framework for the behaviour and activities of human beings towards their fellow human beings, in the family, friendships, acquaintances and within society.

With regard to the human species, ethics and morals are primarily concerned with the naturally given basic principle of behaviour towards one's fellow human beings, but also – which is not usually said by the science of psychology, because it apparently does not even know this – towards planet Earth, towards nature and its fauna and flora. However, the ethical-moral values also refer to questions of sexuality, just as they are not and never limited to very many other things, but are extremely important, such as with regard to logic, the intellect, rationality and responsibility. These have always applied in particular and in every case and must apply for all future. The thoughts and feelings alone, which can lead, for example, from an ethical-moral gratification to an indignation, pity or guilt up to strange emotions, are to be divided into values which the human being normally never becomes conscious of.

Ethics and morals are fundamentally concerned with human actions of good and evil as well as of right and wrong, and indeed in particular of the behaviour.

These values developed naturally already many hundreds of millions of years ago and in the course of evolution have been naturally stored as penchants in all life forms, and thus also in the fundamental values in human beings. This is the case, while otherwise the majority of all values, however, must be acquired by human beings themselves through education and self-education, and so forth.

Fundamentally, the basic definitions of ethics and morals of human beings are therefore nothing that enable them to do what is ethically-morally right. Whereas the large remainder of all ethical and moral values that distinguish the human beings from all other life forms must be learned by themselves, because they are not naturally pre-given. Indeed the human being has a personality with a consciousness which he or she can use consciously and also in an instinctive-feeling-based form; this in contrast to other life forms which can use their consciousness only weakly part-consciously and instinctively. And if human beings learn the many other values

of ethics and morals, then they raise themselves to being human in the real and true sense, and thus also to leading a social living together in their own wise, which is free of hatred, frowns upon any revenge and retaliation, calumny and dishonesty of any kind, as they also do not carry out Gewalt¹, do not commit murder and manslaughter, and thus also do not know any enmity and do not wage any wars.

Ethics and morals do not only mean that one should not kill, but they also say that wars should not be waged and that death sentences should not be imposed, but also that the human being should not quarrel, should not hate and should not use Gewalt and so forth. However, ethics and morals also say that the human being should be self-conscious, self-confident, dutiful and honest, and so forth.

It is claimed that ethical-moral views regarding drugs and sex, and so forth, are hereditary by about 50 per cent, while the remaining 50 per cent of the deviation is explained by the unique social environment. However, it cannot be seen like this in accordance with natural ethics and morals, which are in fact – in a nature-based form – completely directed towards ensuring the living together of each species and kind, depending on their own kind. This naturalness of the ethical-moral values, however, comprises only the smallest part, because the great entirety of ethics and morals is to be worked out by human beings themselves. However, with regard to all values of the entire ethics and morals, these are to be determined individually by each personality, whether they are worked out or not. Explicitly, with regard to views and assumptions, these are indeed neither for anything, nor are they directly or indirectly hereditary, because these values must rightly be learned consciously and willingly and also be implemented.

Children already unconsciously learn the naturally given part of ethics and morals when they are still very small, because, as a rule, they are already indoctrinated with it after birth, namely without this being perceived by the parents and thus not realised. The whole thing happens in such a wise that the newborns are quite naturally looked after and cared for by the natural ethical-moral 'coddling' of the mother and the father. This is just as the first living creatures did hundreds of millions of years ago as a natural form, thus enabling the living together of the families and the herds of the life forms, and as it happens unconsciously today through the human being. A part of the human beings, however, as a result of their personalities and the might of their consciousnesses used by them, is able to take ethical-moral decisions with conscious thoughts and feelings arising therefrom. This happens while the much larger part of the human beings, without being conscious of it, cultivates pseudo-thoughts and has fallen prey to a belief-delusion-addiction, consequently they are living in belief and frown upon reality and its truth and punish it with their belief. A sign that the belief, be it religious or worldly, is deeply embedded in the character of human beings and that they are not capable of perceiving reality as it really is. These human beings have a false fine-spiritual perception out of their belief, consequently they also cannot distinguish reality and its truth as well as the unreal and the untrue as right or wrong. The inevitable consequence of this is that, as a result of their belief-delusion-addiction, they deem it to be right, however, reality to be wrong, and vehemently defend their belief. They are therefore neither capable of recognising the negative nor the positive, nor do they know or understand that the true, the good and the right does not come and grow by itself, but that it must first be planted and fostered before it can be harvested and directed towards the right lines of logic and intellect. Therefore, human beings who have fallen prey to a belief-delusion-addiction must first find a seed that germinates in them, grows forth and allows them to take right ethical-moral decisions that are far from belief, however, truthly and worthy. Human beings who are effectively self-thinking and therefore not believers, whose duty it is to create their own thoughts and to direct right and valuable feelings – consequently they therewith also build up a healthy and positive psyche-condition – are truly ones who lead their lives in a worthy wise and are able to master their existence at any time.

The whole of this is a sign that ethics and morals are deeply embedded in their brains, consequently the fine-spiritual perception of right or wrong is always present in them and they are always able to rightly recognise and to perceive, comprehend and logically follow reality and thus realness and its truth, therefore they always take the right decisions and are able to act rightly.

The Creation-energy, together with the personality and the consciousness, is the most important factor in that the creationally given energy and power gives life to the human being, namely in such a wise that it animates the personality and thus also the consciousness. It is also through this energy and power that human beings are able to create thoughts and feelings by means of their consciousnesses, through which they can not only

¹ "There is no English word that conveys the true meaning of the German word 'Gewalt'. 'Gewalt' is the brutal execution of elemental might and force, but it is far above all might and all force. 'Gewalt' exists in different and relative forms, one example being a 'gewalttätige Gesinnung' – expression from the character, personality, thoughts, feelings and emotions that shows the inclination to act with Gewalt. When human beings possess or carry out acts of Gewalt and it is not based in logic, then this usually involves violence, brutality, degradation and is terribly destructive." (Meier, BEA 2010, *The Goblet of Truth*, page XIII, footnote)

mould, form and use their daily lives, but also learn and acquire knowledge, through which they in turn evolve, that is to say, develop and become more knowing, more understanding, more knowledgeable, more capable and more lettered, and so forth. This creates an ongoing evolutive impression and an understanding of reality and its truth, which fundamentally uplifts the consciousness, its thoughts and the feelings, as well as forms the state of the psyche to a high value and therethrough creates morals of ethical norms and thus of fundamentals of moral values that regulate general interhuman behaviour, which is normally recognised and accepted as binding by many human beings, as well as being perceived, in a fine-spiritual wise, as the individual's moral fine-spiritual perception. Fundamentally, it is to be understood that all activity of the consciousness is always a product of the Creation-energy and offers the human being the possibility to keep life functioning and to evolve knowingly through its energy and power.

Everything conceivably possible in both positive and negative form of the thoughts and feelings is based solely on the fact that the Creation-energy alone offers everything in terms of energy and power, that human beings are able to also bring about feeling-impulsations by means of thinking. However, how they form their thoughts and feelings in a positive or negative wise, and whether they are connected to reality and its truth, or to unreality and thus to untruth, is something they decide for themselves.

If they decide to think realistically by themselves and to bring forth and logically follow real-positive feelings from this, then they are human beings who see reality as it actually is, consequently they continuously strive to assess, decide and act according to reality and its truth. If, however, human beings are undecisive, careless, slovenly and lacking in energy in the sense of unconcernedness, or if they are too young to perceive, comprehend and logically follow reality and its truth, then they begin very early – as a rule through indoctrination in the form of upbringing and hearsay, as well as 'copying' from acquaintances and the environment, and so forth – to shield themselves from reality. As a result, they turn to what they simply want to believe and accept as truth, thus simply trusting and relying on all that is said, thus simply trusting and, without thinking, relying on all that is said. Anything opposite that is based on reality and its truth is inconsiderately rejected and deemed to be a lie and deception; however, in return, the realisation of an expectation is hoped for, which, however, remains unfulfillable at all times. This is because the hope in this regard is only based on a presented, illusional, audacious lie-machination and an evil cheating, which is fundamentally based on a deceptive imagination and illusion, which entails a delusion and unfulfillable expectations. Therethrough human beings come to the point that they become believers with regard to the lies and cheatings that ingratiatingly present something that does not exist and that prevent their self-thinking and self-decision-making in any case from scrutinising everything in depth and finding the reality and its truth, because they simply fall prey to a belief and no longer know how to make themselves free from it. This happens equally with every religious belief that is indoctrinatingly hammered into the majority of children from their earliest youth, often from birth, and thus the human being growing up is propelled into a belief-based dependence and into a corresponding religious-belief-based behaviour. In the case of religion, it can be any one of them, because for the belief itself it makes no difference, because each one gets very badly out of the control of the good human nature in a very short time to become a tremendous addiction, which young human beings are not able to control and with which they then grow up and go through their lives.

Every religious belief leads to a dependence, almost a pathological craving, with almost no hope of rescue, as a result of which human beings befallen by it feel a strong desire to embed their addictive beliefs and their addictive behaviour ever more deeply in themselves, wherethrough they, in this respect, lose control over their independent thinking to such an extent that they believe in any situation that the god in whom they believe will surely direct everything in accordance with the rightness. This negative consequence of their belief-addiction does not let them forego it any more, consequently there are never any withdrawal symptoms, just as no doubts or considerations regarding the addictions occur when they are confronted with it. However, if this does happen, then withdrawal symptoms immediately appear, which, as a rule, lead to the immediate breaking off of acquaintances and friendships and so forth with those human beings who dared to questioningly or explanatorily raise their voices with regard to the belief-addiction. This, as a rule, is the reason why duties are simply neglected by the believers and, as already mentioned, acquaintances, friendships or close relationships are simply brought to an end without a whimper.

The pathological craving for a religious or worldly belief, as a rule, develops sneakily in the growing up human being, therefore not in the same form as in a grown-up human being who, through some experience and so forth, acquires a delusional belief in god from one moment to the next or in some other wise in a short time. In a child, belief occurs sneakily through several stages in continuous motion that result from the development of increasing age, in which case the addictive substance of belief is used more and more to avoid problems, in which case the control over one's own responsibility with regard to ethics and morals is also lost, and what has been lost is replaced more and more by bad habits. Thereby, the pathological craving for belief only turns to

such an extent that a hidden or open hatred arises against all fellow human beings who are not of exactly the same belief or are without it.

The belief-addiction is not based on any genetic predisposition, but solely and exclusively on indoctrinating influences and the inconsiderate belief-based 'copying' of the same by the human being in question. In a religiously believing family, a child at a very young age already finds itself in a difficult religiously believing starting position, which constitutes a risk factor for the child to be able to develop its thought-world autonomously without being harmed, because the religious belief that is shown to it by the family members has a dangerously indoctrinating effect, which the child cannot make a stand against, or can do so only with great difficulty. Depending on family conflicts, stress and Gewalt and even misuse in childhood or in the time of youth, a religious belief comes about that does not allow any viable ethical-moral self-development, rather it all the more destroys any personal ethical-moral impulse control and the sense of social development from the ground up. This also damages the capacities for the upbuilding of all-important protective factors with regard to health, as a result of which the growing up human being inevitably has to make do with inadequate use of immune-based powers of resistance in his or her later adulthood. The whole of Gewalt, strife as well as many other ethical-moral unrightnesses, which also originate from the environment of the society and which have a negative effect on the general cultural milieu, contribute greatly to the belief-delusion, which has not only a religious but also a worldly effect.

The socially inadequate norms of ethics and morals – which as such are obviously unknown to the 'science of psychology' in their entire scope, but as a whole form the ample values of that by which the human being becomes a true human being when he or she learns, masters and uses them in daily life – are the great terrible thing of the fact that the human being as a thinking Wesen² thinks, decides and acts against that which is right, neutral and life-affirming. As a result, everything is laid out for fighting, for malicious punishment, for murder and manslaughter, in which case the human being thinks, sees, assumes and advocates this as good and fair. This also occurs in jurisdiction, and indeed simply because the death penalty is applied, as well as covert or overt torture, iniquitous insults and persecution, and unfair sentences. There is also the factor of the execution of a sentence, which frequently goes hand in hand with torment, harassment and other bad and inhumane methods.

But fighting is also waged politically, and indeed with legal, coercive measures through which the human being's freedom is curtailed or robbed, as well as with military, through which state hostilities are fought out with war, with orders to kill and murder, which not only brings mass deaths and suffering, hardship and misery, but also tremendous destruction of valuable human achievements. However, that is not all, because also suffering and hardship as well as Ausartung³, lies and serious financial and other types of cheating, murder and manslaughter and so forth through various kinds of sports are ethically-morally unworthy to such an extent that it can be called more than just gruesome. This is because these sports are only directed towards fighting and victory, which not only leads to strife and Gewalt, but also to hatred, to revenge and persecution, and even to murder and manslaughter. There is also a desire for might connected with it, and everyone wants to be bigger and better than the human being next to oneself, and this again provides a reason for harming, neglecting and ultimately hating one's fellow human being, and so forth.

As a result, psycho-activity develops in human beings that takes hold of their entire pseudo-thinking and influences it in such a wise that their brains set in motion complex chemical processes of around 90 thousand million nerve cells, which further produce chemical messengers and these in turn trigger thoughts and bring forth attitudes that demand gratification, just as the addiction of belief requires. This process can no longer be simply shut off, because it is very difficult to control once it has come about, which is why it is necessary to pay attention right from the beginning to avoid the upcoming of this addictive state of a belief. This, however, is only possible if human beings maintain a clear sense and never ever give themselves over to any cause in a belief-based wise, and thus do not fall prey to the belief-addiction. This works without exception in such a wise that only a pseudo-thinking is possible, which is founded in the human beings not being able to think according to reality and its truth, but only appearing to do so, which they do not perceive, however, because his or her pseudo-thoughts are not neutral, but are influenced in every case by that which dominates him or her through the belief-addiction.

² A **Wesen** is an independently existing life form with its own individuality and personality in an impulse, instinct or conscious consciousness-form that is specifically directed towards all possibilities of evolution, and with its own physical, psychical (relating to the psyche), conscious, part-conscious, unconscious, impulse- or instinct-related development-forms (human being, animal, creature and plants). *From:* <https://figu.org/dict/node/2038>

³ *Ausartung* (pl. *Ausartungen*) = a very badly getting out of control of the good human nature

The problem of not learning about ethics and morals – which as a rule are also not 'practised' in a fully ample wise and only in an inadequate form, because they are unknowingly psychologically recommended, wherethrough only certain modes of behaviour are supposed to be adhered to in order to be socially useful – has the consequence that the non-mastery of them effectively amply manifests itself. In fact, human beings become addicted not only to their beliefs, but also to the inadequate ethical and moral behaviour that results from it. And this happens because the belief-addiction neglects all the activities and obligations of reality and its truth, which harms not only human beings themselves, but the entire social environment. Yet human beings who have fallen prey to the belief-addiction do not perceive this, for which the reasons are very manifold, most of which can be found in the processes of the brain, because, as it is with a substance-related addiction, also the behaviour stimulates the limbic system and reacts accordingly.

If human beings really want to get away from the belief-addiction – religious or worldly – they do not have as good a chance as human beings who have fallen prey to a substance-related addiction, because in the case of the latter, the withdrawal symptoms can be treated medically and the addicts can, if necessary, be isolated in a clinic or privately. Unfortunately, this is not possible with religious or worldly belief-addicts, because they are confronted daily with fellow human beings who are also belief-addicted and who influence with their addiction those who would like to free themselves from it. Therefore, they are dependent on themselves and on making a conscious effort to create their own clear thoughts and feelings with regard to reality and its truth and also to living according to them. In doing so, it must also be clear to them that they must retain their will of insight and their behaviour to henceforth turn only to reality and its truth. At the same time, it is wrong and therefore not right wanting to keep secret the fact of freeing oneself, because it is to be known that now the thoughts and feelings and the perception of the effective reality are in the foreground and become visible as well as audible. This may now and then also prevent attempts by third parties to achieve the maintenance of the belief-delusion-addiction by means of 'wanting to convince'. However, it is also necessary not to allow oneself to become glum, anxious and stirred up mentally and in a feeling-based form, rather it requires constant control of one's self-imposed obligation to fight the belief-addiction and to discard it.

Therefore, it is not a matter of leading a double life, but of living openly and honestly with reality and its truth as it actually is. If this is considered thoroughly, then there will be no weakness or inability to live without the belief-delusion-addiction, just as there will be no ignorance towards the belief-delusion-addicted ones, so that they will be treated normally in defiance of their belief-delusion, and indeed without being harassed about their pathological craving, and so forth. Personally, however, all the necessary defence mechanisms and safeguards against the belief-delusion-addiction are to be observed, which means that the realness of reality and its truth should never be lost sight of, and thus the thoughts and feelings should remain healthy and directed towards reality, just as the psyche-condition has to be continuously stable.

Although the belief-delusion-addiction is very arduous to resolve, it does not correspond to a diagnosis of an absolute life sentence, because if human beings gain ethical-moral knowledge through learning, then the sense for logic, intellect, rationality and responsibility also arises. Therethrough it results that reality is recognised and no 'dear god', no angels or 'saints', 'good spirits' and so forth, guide life and all situations, rather human beings on their own do, through their conscious thoughts, feelings, rational decisions and correct actions. At the same time, however, the certainty should always remain present that no belief-delusion-addiction regulates anything in life, but rather human beings alone determine their correct decisions and their responsible actions in every wise through their correct thoughts and worthy feelings. This basis of behaviour is built up as naturally as ethics and morals, which of course already arose hundreds of millions of years ago in the first living creatures and ensured that they were able to come together and even form families and herds and handle conflicts. The times since then have flown into the past, and through evolution human beings have come into being, capable of conscious thought, of creating feelings, of logic, of intellect and of rationality. However, instead of turning to natural ethics and morals from the basis and consciously learning them in all their values, they acted contrary and moved away more and more from the natural and thus from the majority of all values of ethics and morals. Through this they became selfish, wrong-thinking and stored in the depths of their characters all the negativity and evil that erupts at every suitable and unsuitable opportunity and leads to murder and manslaughter, and since time immemorial even to war and destruction. Then religious belief was added, which developed into delusion and ultimately into addiction, so that the majority of Earth humanity today has fallen prey to the belief-delusion-addiction and has become incapable of consciously nurturing thoughts and bringing forth feelings autonomously, of taking right decisions and acting without belief-delusion-addictive factors being in play. The foundation for this is already laid in early childhood, for at this time the foundation of belief and thus the precursor of the belief-delusion-addiction is already built up, which makes human beings incapable of consciously learning all the many values of natural ethics and morals, which in any case are only mentioned in a few values by psychological science, which, however, would be altogether necessary in their entirety for human beings to really become true human beings, which they would naturally

have to be from the basis. The ample natural values of ethics and morals – which human beings of Earth, however, neglect and are therefore confronted with constant unfortunate challenges in life – do not develop autonomously, rather they have to be learned consciously and willingly. It is therefore in no wise such as the social media and the psychology sciences keep claiming that everything is perfection, because this lie and delusional leading keeps human beings from scrutinising ethics and morals and from getting to know that that which is publicly taught in this regard by the 'professionals' is nothing more than smoke and mirrors. That which is very inadequately taught neither leads human beings to becoming true human beings nor does it resolve all the evil and negative, such as hatred, revenge and retaliation, as also not calumny, criminality and felony, nor lying and cheating, just as also not wars, raging, torturing, destroying and murdering. Nor does it keep private murder and manslaughter at bay, as also not strife, other Gewalt and all terrible things of any kind whatsoever.

With the conscious learning of the values of ethics and morals, human beings come to know their own strengths and values, through which they build up a healthy trust in themselves regarding how they can also use their self-acquired abilities and always remain conscious and really active and capable of acting. The bond with other human beings forms honestly and well, and the dealing with them becomes trustful and reflects that which the character really sets free in the positive, which is fundamentally brought forth by the consciousness and its thoughts and feelings in a positive wise. It is only out of the consciousness that the true state of the values of ethics and morals is formed through conscious learning, which is why this is called moral consciousness and, as a teaching of cognition, knowledge and principle, is also called moral philosophy. This is established and formed by logic, intellect and rationality as well as thoughts and feelings in the negative or positive, wherethrough human beings themselves determine their ethics and the moral status, which also contains aesthetics, thus the teaching of sensual perception, that is to say, viewing. Aesthetics moves the senses while looking at things, through which human beings callistise⁴ them, that is to say, classify them according to their spiritual fine-sensitive feelings into something pleasant or unpleasant, into something beautiful or ugly, and so forth. However, the Creation-energy alone guarantees human beings that from their consciousnesses the thoughts and feelings arising from it in logic, intellect and rationality determine the state of their ethics and morals and also keep them in function. However, it is human beings themselves who determine how they form these in a positive or negative wise and bring them to fruition or can exercise and maintain them, however, again in a positive or negative wise through logical or illogical thoughts and feelings. If they are intellectually good thought impulsations with a conscious sense of responsibility and also corresponding feelings, then high-value ethical-moral fundamental values of a pronounced good and affirmative attitude with regard to general behaviour arise from them. However, from opposite negative thought-impulsations and feelings, bad and even body and health harming effects occur, giving rise to a bad moral and emotional condition, and causing ethics to sink into nothingness. Thus, positive or bad ethics and morals are based on good or bad thoughts and feelings that bring about an objective, life-affirming or an unobjective and life-unaffirming moral state as well as an ethic, that is to say, a moral behaviour of a very negative form. However, morals and ethics, which are actually the cornerstones for human beings to be able to live together with their ilk, thus as a family, in friendship and society, and so forth, are also of enormous importance in dealing with themselves, because they fundamentally determine the characters of human beings. Therefore, it is completely erroneous and wrong to assume – as the 'experts' do, assume, believe and 'teach' – that the ethical-moral moment is to be valued only as the outward modes of behaviour, because fundamentally it determines what, who and how human beings themselves are. The moral consciousness, that is to say, the moral philosophy that human beings cultivate and show, determines their personalities, namely who, how and what they are. Furthermore, it indubitably also clearly shows how the consciousness of the human being in question works and how worthy it is in terms of logic, intellect and rationality.

Truthly, the true values of morals and ethics are not known to the majority of humanity, and certainly not the fact that one's own personality is determined by ethics and morals, that is to say, by one's personal moral consciousness, let alone that the individual factors are known. To a large part of the human beings, the ethical-moral values are only partially and scarcely known within a certain frame, namely with regard to how ethics and morals and their behavioural application work on the whole with regard to society, the fellow human beings, the family and in friendships and so forth. Thus, it is really and truthly only a small minority who deal with moral philosophy more deeply and more thoroughly, and they act comprehensibly as well as absolutely rightly in this respect. Truthly, however, it is only a few human beings, indeed a minority, who very seriously

⁴ Bernadette Brand: "The term "kallistikiert" comes from the Greek, the root is "Kallisto". "Kallistikiert" used to be used educationally, but has since been completely forgotten and can therefore no longer be found in a dictionary."

and to a large extent strive for the values of moral consciousness, which contains within itself many more values than all the descriptions of psychology express and which are mentioned by moralists and so forth.

Ethics and morals together form the moral philosophy, which shows human decisions and actions in the good and bad, that is to say, in the right and wrong of the life-conduct and thus also of the attitude of character, as well as the general behaviour and explicitly the dealing with oneself and one's own personality, in which case the multiple positive values and negative unvalues show effect.

Ethics and morals should be a fulfilment-duty for every personality of humanity, in which case the life and behaviour of the individual should therethrough be valuefully determined, and indeed in forms of daily, caring self-cognition and professional free decision-making, action and care of the correct human behaviour with regard to all dimensions. These values are to be directed interdisciplinarily with regard to the autonomous-personal-professional interaction, namely in free self-control, as in the values of all autonomous principles, as in positive attentiveness and persistency. The principle of loyalty and the principle of peace, as well as the principles of fairness, the positive mentality, the principle of regulation, the principles of tolerance, fulfilment-striving, harmony, empathy, interest, helpfulness, assiduousness, the principle of freedom, the principles of care and the principles of protection of all existence of life, of prevention of harm and of true love, fairness, as well as respect appertain to it. Also the principles of empathy, security, discipline, good conscience, integrity, health, family, fulfilment-striving, prosperity as well as success, of not stealing, cleanliness, trustworthiness, reliability, support and helpfulness, acceptance, resilience, dependability and love for the next one, of freedom, peace and peacefulness, affection, sympathy, friendship and recognition, as well as honesty and kind-heartedness, as well as the common good and all the good values of society, of non-killing, absence of Gewalt, non-hate, non-revenge and non-warfare, and so forth. However, the values mentioned above are not complete, because in addition to all the listed momentousnesses concerning ethical-moral values, there are many diverse others in being human in the real and true sense, which the true human being has to observe and fulfil.

It is recommended that one implements ethics and morals at all times in every situation to the best of one's ability and capability, never to harm human beings by any means, never to endanger them of their life or even to make it insignificant. Just as all human beings and living creatures of nature, fauna and flora, as well as the planet Earth itself and all its ecosystems are to be esteemed and protected.

Morals and ethics are thereby nothing more than smoke and mirrors for all the perpetrators with regard to themselves in every respect, because as soon as their own security, their own goods and chattels and their own 'skin' are at stake, all their fuss and kerfuffle about their 'humaneness' is gone and faded away. This is precisely because morals and ethics were never real and not a firm mode of behaviour, but only pseudo-mentally a fixed imagination that existed as an idea and fantasy. Enmity, hatred, revenge, calumny, Gewalt, war and other murder and manslaughter and so forth, are continuously lying in wait behind the mask of supposed morals and ethics of human beings who imagine themselves to be knowing, good, fair and righteous. In truth, however, they are so full of contradictoriness within themselves that all knowledge, goodness, fairness, righteousness and so forth, are immediately null and void, forgotten, and any form of imagined morals and ethics is gone as soon as there is even a breath of self-defence, hatred, revenge or retaliation stirring. This may be for personal reasons, but also for reasons of command from the military, the jurisdiction or the authorities, and so forth, which 'forget' all imagination of morals and ethics and allow the opposite to come into action, indeed unmorals and ethiclessness, which come to fruition and to a breakthrough. This is because they fundamentally lie in wait in the depths of the character and immediately 'strike' as soon as the opportunity arises, because they are above the imagination of any morals and ethics and the human being has truthly not learned these and does not cultivate them, but only imagines them. Especially the mere imagination of morals and ethics shows effect in the majority of those human beings with low intelligentum, who are god-delusion-believing or who otherwise cultivate religious ambitions and therefore, as a result of their belief, have a religious-based pathological craving for revenge. Many of them even advocate the death penalty and do not hesitate – as has been the case since time immemorial – to act as hooting gawpers at public executions against human beings who have often been tortured beforehand. Very often, all the bones of the execution victims were broken beforehand and they were subsequently broken on the wheel, while the bystanders additionally ridiculed them and were 'turned on' by the fact that those who had been delivered to death were suffering hellish torments. The rule was – and this is still the case today where public executions take place, such as through stoning, beheading, strangling, drowning or shooting, and so forth – that the masses of bystanders being 'turned on' by the execution made themselves important afterwards by bragging (as Billy says in Swiss German: ‚blagieren‘), such as "I was there and watched it all", and so forth. ('Blagieren' in Swiss German has nothing to do with Late Latin 'plagiarism', which means 'abduction of human beings' and so forth, but it is simply a word for overly boastful playing up, showing off, claiming, making oneself or a cause more important than one/it really is, and

so forth). In fact, since time immemorial, the public torture and execution of a human being – in the times of old often also animals, such as pigs, dogs, cats, cows and horses, sheep, goats and chickens, and so forth, or roosters, for example, because they were supposed to have laid an egg – is nothing other than a gratification, satisfaction, contentedness and, for some, even a comfortable feeling of the fulfilment of the imaginations that are very badly out of the control of the good human nature.

For the masses of those who are of low intelligentum and simple-minded, it was a popular spectacle, but it is still quite usual today in countries that practise public executions, where it can be said with certainty that the jurisdictions and the judges who impose a death penalty on a human being, as well as the executors of the death penalty and the bystanders who are being turned on, have no morals or ethics to call their own. Their fuss and kerfuffle of morals and ethics that they simulate is just as hypocritical and just as truly only a deception as it is in the case of the zealous bystanders at executions and the actively murdering military and so forth, and those who murder in marriage and family, supposed friendship, out of avariciousness, greed for money, hatred, revenge and retaliation and so forth.

But now the question arises as to what morals and ethics actually mean in their inherent value, what their meaning and purpose is. Basically, the human beings live without thinking deeply about these values. Consequently, they do not understand that morals and ethics are only applied by them imaginatively, because, truly and correctly seen, they only apparently really apply these values and live according to them. In reality and its truth, they live in the moral and ethical values only because it is quite usual to integrate and be peaceful in the family, in the circle of friends, in the community or in connection with an organisation or in society and so forth, which, however, quickly turns into the opposite when the 'wind' changes and everything does not go according to the imaginations. Very quickly agitation comes up, then strife, hatred, revenge and retaliation as well as calumny, all of which is contrary to morals and ethics, the terms of which are perhaps known to some human beings, but which have neither really been worked out for their own personalities, nor have they ever been consciously applied. The rule namely is that 'peaceful' coexistence in the family, among friends, in the community, in the military and in society and so forth, only takes place because it is 'custom and tradition' or prescribed and simply 'fashion', and does not happen in conscious adherence to morals and ethics. Therefore morality and ethics are not consciously learned and applied, but only something sanctimonious that the human beings imagine they will do when asked or when it is demanded of them. In truth, however, they have never consciously learned it and also have not taken it on from anyone that they would be conscious of it.

Truly, there are only a few human beings, that is to say, a minority of humans who, in their commitment to life, consciously devote themselves to morals and ethics and allow them to flow willingly, recognisably, correctly and naturally into their entire existence. When acting in any form, the human beings think neither of morals nor of ethics, but only act, and indeed do so completely unthinkingly and as if automatically, even to the point of killing and murdering the next one if they themselves feel beset or endangered or give in uncontrollably to their emotional flushes. For no reason whatsoever they suddenly regard the next one simply as an enemy and antagonist, just as practically all soldiers in the military do when, in war or otherwise, they murder one or many fellow human beings on orders or in 'self-defence'. What morals and ethics are, however, is only known to the human beings by hearsay, in which case the meaning of these values is unknown to them or is not so familiar to them that they would really be ingrained in them. Therefore it is necessary that morals and ethics are not only brought up, but are also explained to a large extent. This is because these high values are not only vital for living together with the human beings in general, but also make them personally to that which they really are meant to be, namely true human beings. However, this is not taught in any moral-ethics explanation, because the values of morality and ethics are knowingly referred to by the 'experts' only as foundations for good social interaction and for a cultivated, respectful and considerate coexistence, but it is generally unknown that the ethical-moral values fundamentally form the personality of the human beings and allow them to act over their thoughts, decisions and feelings by means of their consciences. Only through this does the correct state of morality and ethics come into being and enables the human beings to truly form, develop, live and behave as such according to ethics and morality. And as true human beings and free from profound and evil-negative character traits, they will not willingly allow themselves to be dominated by such.

Only then, when human beings devote themselves consciously-concentrated to comprehending, learning and permanently applying ethics and morals, will they be able, in the first place, to treat themselves and their fellow human beings, and furthermore all living creatures, as well as the planet, nature and the entire fauna and flora, in a right and honourable form. Thus, morals and ethics are not only important and of very great significance in enabling human beings to live together, but – which is extremely rare, if it is even mentioned and explained at all – they affect human beings personally and set them apart as such, if they really cultivate the high values of ethics and morals. This is because they form them, make them conscientious and honest, and also make them true and self-thinking human beings who, true to reality and its truth alone, perceive

everything and cultivate their thoughts accordingly, make the right decisions and act accordingly, and consequently also protect everything worth living for. Only the correct and healthy status of morality and ethics guarantees the human beings that peace, freedom, fairness and equality of all human beings and a correct state can exist. Something that can also be applied to all life-forms, the planet, nature and all its ecosystems, as well as to the ample flora, to all waters, the atmosphere and the seasons and is applicable in everything. Consequently, it has been clearly proven that that which generally exists today around the world among the majority of humanity, and what is quite usually lived in terms of morals and ethics, is unright or at least very inadequate. Namely if we scrutinise the logic, intellect, rationality and responsibility towards the existence of every life with the majority of the Earth's population, then it is recognisable that morals and ethics only go so far that, depending on the country, a part of the families, friendships and society and organisations and so forth, function to some extent. However, this can never ever be the case when large masses of human beings are crammed together, when overpopulation is present and, moreover, has gotten very badly out of the control of the good human nature, as is the case on Earth. In this form, that is to say, in the case of overpopulation, it is not possible to bring about a state of properly functioning ethical-moral equalisedness. This is because there are too many Ausartungen of every conceivable kind, ranging from the simple agitation of the human being to maliciousness, hatred, revenge, crime, felony, right up to murder and manslaughter, and so forth. Therefore, the human beings of Earth have been waging slaughter and battles against each other since time immemorial, and even more so since the belief-delusion and religions arose. Since then, the first opportunity has been taken to wage wars, religious and political ones, and masses of human beings have been killed, that is to say, murdered. And enmity or racial hatred is practised, Gewalt is used, altercations are carried out to the point of hatred and revenge and retaliation, while lies, deception and dishonesty are 'cultivated' and robbery or theft, torture, whoring, tormenting, slavery, kidnapping and smuggling of human beings are part of the daily routine. Many indulge in egoism, that is to say, selfishness, in megalomania, pathological craving for renown or calumny, but just as many fall prey to manifold slander and blind rage and so forth. Ethics and morals are truthly nowhere to be found in all activity, because they correspond truthly only to empty, hollow words, because they are not consciously learned, but are only aped in thoughtlessness and completely without seriousness.

Uncontrolledly, superficially as well as imaginatively, the human beings use 'pseudo-morality' and 'pseudo-ethics', namely because they themselves have not learned the correct and valuable morality, but only use pseudo-morality imitatively according to what they see and register in their fellow human beings. This somehow makes it clear to them that they can deal well with their fellow human beings if they use a form of behaviour that receives positive recognition. Thus they get into the habit of adapting their forms of dealing with fellow human beings to such an extent that they cause as little offence as possible, while they do not, however, make any effort to learn ethics and morals consciously and thoroughly, and everything lies completely fallow in this respect. Contrary to this positive behaviour towards fellow human beings, which they practically 'copy' and use 'pseudo-morally' and 'pseudo-ethically' to deal with fellow human beings in order to be 'good children' to them, this has nothing to do with the fact that they would now consciously, honestly and truly learn ethics and morals. As a result of the fact that they do not truthly do this, they absorb everything negative into themselves and store it in the depths of their characters in order to release it outwardly when the opportunity arises. This then happens in the evil, wrong and harmful things, up to using Gewalt, and indeed up to strife and hatred, racial hatred and calumny, revenge or retaliation, belief-delusion and up to murder and manslaughter, as well as religious war and political war and all evil in general.

A thought, a feeling, a decision as well as an action are quite wrong and bad, as well as not ethical-moral, if they are carried out, on the one hand, if the human beings know that the execution is contrary to ethical-moral duty, but also if the ethics and morals are only superficial, or are not cultivated at all. The rule with the majority of humanity on Earth is that it is not conscious of true ethics and morals, because as a rule the human beings of this majority go along with these values only superficially, flutteringly and without content. This is because they do not know the values of ethics and morals themselves, nor do they know that ethics and morals are to be acquired and trained deliberately and intentionally. However, since this knowledge and thus the necessary conscious learning is missing, ethics and morals are, for the majority of earthly humanity, nothing more than a term or word with which to describe what should be. This is so in order to have peace, freedom, righteousness, regulation and all that which is good and positive of all peoples, all families, all politics of the world, living together, life itself and of all existence of the planet, of nature and all its ecosystems and so of fauna and flora.

For this reason alone, all forms of decency and ethical-moral values of fine-spiritual perceptions and their norms, as well as all values and interpersonal behaviour of the individuals within the framework of their personalities, are necessary. Truly, only when all the values as lasting and ever-present ethical-moral values are consciously learned by the individual human beings in their personality and are deeply anchored in their character, will the evil and negative be transformed into the good and positive. Only then can ethics and

morality really become effective in such a form that everything concocted negatively by human beings is dissolved, so that finally, after tens of thousands of years, peace, freedom, righteousness, truth and other positive things break through and the reality of life prevails.

Truthly, with regard to ethics and morals, the human beings are generally directed towards applying them only carelessly, indifferently, disinterestedly and meaninglessly, as well as superficially and according to the very few guidelines of the moral preachers. The insufficient moral consciousness is thus, as a rule, practically only directed towards a 'low flame', because the preaching of morals by the ethical-moral philosophy only inadequately shows all the values of the necessary behaviour of the human beings, which would really form them as true human beings.

The human beings, as a rule, only habitually pay attention to the little application of the values directed towards ethics and morality, while in the depth of their character the bad and opposite of ethics and morality lies in wait, which breaks out from them at every suitable or unsuitable opportunity. This is the evil – and may this be explained again and again – that lies in wait in the depths of the character because it has been registered by the human beings through upbringing and through the influences of fellow human beings and the environment and has been deposited unprocessed, uncontrolled and not neutralised. And this is as unvalues continuously lying in wait, which on this and that occasion immediately break out and release that which the human beings do not have under control in terms of character and allow to break out. These unworthy character burdens that escape their control, which are based on anger, hatred, revenge or retaliation, dishonesty, calumny, imperiousness, lies, deception, racism, pathological craving for might, Ausartung, enmity, partiality and persecution and so forth, often lead to murder and manslaughter or suicide, but also often even to war, in which thousands and even many millions of human beings are murdered and disastrous destruction is wreaked en masse. All those deeply anchored unvalues of character which are absorbed through upbringing, self-education, moments of unworthiness of expressions, opinions and modes of behaviour and so forth, with friendships, acquaintances, the environment and fellow human beings in general as well as through world events and so forth, and are stored unprocessed, unneutralised and uncontrolled deep in the character, immediately arise when they break out and are effectively implemented outwardly.

This is because, as mentioned, they have remained unnoticed and unworked and have not been processed and neutralised. And this is only because all the many values of ethics and morality have not been consciously learned and made their own, and consequently they are not thought about and everything is allowed to happen just as it happens. The human beings therefore do not make any effort to find out whether the habits of their actions of practising ethics and morals are right, because ethics and morals are very much more than the false and in every case absolutely misunderstandable preaching – which corresponds to a mockery of completeness – by moral-apostles trying to give enough consideration to them. In fact, the 'professionals' of psychology do not recognise and teach the human duty of the correct application of ethics and morals in the framework of that which the ethical-moral really holds in its values, which is why everything is carried out in such a windy teaching manner, wherethrough no true teaching takes place, rather the psychology guard 'teaches' ethically-morally badly and entirely without understanding due to a bad and self-benefitting motivation.

As far as the term 'morality' is concerned, it is borrowed from the Latin word 'moris' (Latin for custom, usage). Accordingly, morality means that the human beings should adhere to customs and traditions and thus integrate to the moral behaviour and consequently not behave immorally, thus therefore behave in a form that is required by the defined norms and rules of decency and behaviour and consequently of the corresponding behaviour of one human being to another. If, however, the human beings do not learn this rightly, so that they are not able to assess a situation morally rightly then, as a rule, rifts, strife, hatred, Gewalt, revenge or retaliation, slander, dishonesty, murder and manslaughter, suicide, lies, deception, and so forth, calumny against oneself and against fellow human beings, and so forth, and even political enmity and thus war, military murder and the destruction of all kinds of human achievements will arise between the human beings.

If human beings act immorally because they give free rein to their deep, negative character traits, then they become angry and simply hit out when something 'goes against the grain'. Or they commit senseless Gewalt against themselves, rage thoughtlessly and senselessly against fellow human beings. However, it is also the case that they develop hatred, feelings of guilt or depression, or simply withdraw, just as they, on the other hand, often commit acts of Gewalt because they cannot solve ethical-moral conflicts and simply 'go crazy', namely because they have never consciously learned the very extensive values of ethics and morals. As a rule, however, this leads sooner or later to negative and quite evil Ausartung of the character and to uncontrollable behavioural Ausartung, which very often ends in suicide or, as another evil consequence, in murder and manslaughter. However, this would never happen if the human beings would consciously learn ethics and morality in all their values, and indeed in their comprehensiveness, namely as they actually occur in nature and

make the human beings true human beings, if they consciously and comprehensively learn all the high values of ethics and morality, hold them within themselves for the whole time of their lives and apply them.

If the human beings are truly consciously educated in ethics and morals, then they will never sell their own grandmother, consequently they will never enter into enmities and never advocate or wage death penalties and wars, for which they will never provide any help or take part in such. On the contrary, however, if they do so, then it means that they have not learned ethics and morals consciously and are thus ethically and morally completely immoral, depraved and morally dissolute, as well as licentious, racist, lying as well as cheating. In every form they are depraved, slovenly and heinous, filthy and licentious, hateful, revengeful, self-centred, self-opinionated, negative-thinking, imperious and arrogant. Their thinking is only pseudo-thinking and creates in them evil and bad feelings that are very badly out of the control of the good human nature; they are grubby in their behaviour and make bad impressions. Therefore it is also the case that the majority of earthly humanity cannot function as a peaceful society, because the lack of ethics and morals among the majority of human beings of Earth is not only catastrophic, but so unworthy and insignificant that even children, even at the youngest age, tend to murder and manslaughter and even consciencelessly and wildly entice their ilk to murder, be it out of hatred, wantonness, fun or for other and in any case always depraved reasons that can never ever be justified ethically-morally or otherwise.

As the first important pillar for ethical-moral development, a caring as well as very heedful and close bond as well as the ethical-moral behaviour of the parents towards the child is necessary and imperative, namely from the earliest youth at birth. This not only teaches and promotes the child's willingness to cooperate, rather the whole thing also has a very great influence on the necessary bond regarding the child and the parents, which fundamentally leads to the growing child feeling safe, protected and loved. This forms the actual root of the becoming of the ethics and morals of the new human being, in which case this is therefore already at the beginning of life, and the becoming and understanding of ethics and morals not only begins – as psychology falsely claims – when logic, intellect and rationality only begin in later years, whereby this is erroneously assumed to be only at the age of 8 to 11. As a result of the togetherness, the profound cooperation and the so-called team spirit of the human being is already formed in the first minutes after its birth, because the germ and impulse of human ethics and morals is set in the newborn human being by the mother, which is why it is necessary and required that the mother who gives birth to the child fully carries out her duty of being a mother from the beginning and also maintains this throughout life.

Ethics and morality are a thing that did not just begin – as 'experts in psychology' falsely claim – about 400,000 years ago when human beings began to hunt and gather food together, rather it was already so at the beginning of the emergence of the first life-forms. Even as the earliest precursors of the ur⁵-human beings, the first life forms hundreds of millions of years ago had the natural compulsion to protectively 'shelter' their offspring. This consisted of the offspring being guarded and protected by their parents in such a form that they felt protected, in which case the whole thing was connected with a form of right behaviour, namely in each case according to the kind, which means that rules were learned and followed by each offspring, which made possible not only a protected life and togetherness with the parents, but also with their ilk, thus in the 'company' of the herd. Clothed in words of today's German language, this was nothing other than a very early form of ethics and morality, which emerged from completely natural impulsations and modes of behaviours of early life-forms and enabled a good living together.

Now, when after many millions of years the human beings came and in the course of time became conscious of themselves and of thinking, they discarded everything that the life-forms had already developed many millions of years ago as a result of natural guidelines, precisely what we call ethics and morals today. Values that alone bring about a peaceful life for the individual, in families and friendships, among acquaintances and in society, but which, in terms of learning and application, truthfully correspond to nothing more than a psychological speech-making, which on the whole effectively corresponds to nothing other than a farce and a mockery beyond compare. This is because the values of ethics and morality are not taught in their entirety – because they are obviously not known to the science of psychology either, consequently psychology is not informed about which important values are effectively contained in ethics and morality. The values, however, if they

⁵ Ur-: In the spiritual teaching, as a rule, the prefix 'ur' cannot be understood/ translated to mean 'original' because, before the 'ur' form of something, there could be another one, and another before that. 'ur' also cannot be understood/translated to mean 'primal' or 'first', because 'primal' or 'first' has to be understood to be the form existing in the current time, e.g. the father (Vater) comes first, then the grand-father (Grossvater), then the great-grandfather (Ur-Grossvater), the great-great-grandfather (Ur-Ur-Grossvater) and so on. So, starting with the present, we have the primal/first thing. Then, going back in time, we have the Ur-thing, and before that, the Ur-Ur-thing, and so on.

were consciously and seriously learned and applied by the human beings, would result in them living and existing in accordance with reality and its truth due to their serious and ample honest efforts of correct thinking and the worthy feelings generated from it. They would effectively make such a conscious effort to conduct their entire modes of behaviour and actions in peace, freedom and general connectedness with all human beings, with nature and its ecosystems, the planet and with all fauna and flora. They would abstain from all acts of Gewalt, all political and other possible warfare and truly live a free and satisfied life without religious or worldly belief-delusion. Hatred and revenge and also racial hatred, suicide and private, political, military or otherwise organised murder and manslaughter, torture and acts of Gewalt of all kinds, as well as all kinds of destruction and so forth, would be foreign to them. This is because the entire scope of all values of ethics and morality are formed in such a wise that these, if they are consciously learned and formed as character values, fundamentally already in the first beginnings dissolve and eliminate that which is wrong, unworthy of life, all acts of Gewalt and everything that disturbs the peace, is hostile to freedom and destroys life before these things are even able to develop.

Ethics and morality are not only behavioural principles, just as they do not only regulate the behaviour of individuals in a society, just as they do not only lay down the guidelines for right behaviour and point out the wrong one, just as they do not only point out the values and principles of social norms to which the human being as a member of society should adhere, because truthfully they are very much more. Unfortunately, this is completely misunderstood and mistaught by the science of psychology, because ethics and morals are fundamentally those important factors and values which, on the one hand, specifically distinguish the type of the character of the human being; furthermore also how being human in the real and true sense is openly expressed, but on the contrary, through the absence of the values of ethics and morality, shows that the human beings do not conform in character and behaviour to the norms of decency, of being human in the real and true sense, of natural guidelines and social regulation/correct state, of peace and freedom, and so forth.

In dealing with fellow human beings, the binding standard of ethical-moral conduct is given and limited to good behaviour, good actions, a clean and comprehensible language, and good manners, which are regarded as accepting and worthy rules and recommendations. The human beings must always orient themselves according to these ethical-moral modes of behaviour patterns, wherethrough their attitudes are then exactly considered morally good, especially when the human beings behaving in this wise fulfil their normative obligations out of their motives or their mentality. Therewith, however, the sense and purpose of true ethics and morals is not fulfilled, because these are only the tiniest part of the whole and say next to nothing regarding the true character of the human beings and their character forms. This is the case with regard to behaviour, action and activity when the very negative characteristics that are stored deep in the character and break through to the outside are released and bring terribleness or simply negative things into effect.

Ethics and morals together form the moral-philosophy, which not only shows human behaviour with regard to all the private, family, friendship, acquaintance as well as social rules of conduct, because truthfully they are very, very much more. Indeed, they determine how, what and who the human beings really are, how they have consciously learned or not learned since their birth and consciously formed or not formed themselves with regard to being true human beings. The ethics and morals learned and made effective by the human beings – if these were really learned consciously – cause them to cultivate their thoughts and feelings autonomously and of their own accord, to make their own worthy decisions and to act consciously rightly and correctly according to those. Therefore the ethical-moral values also show one's own correct thinking and creation of feelings, as well as the worthy decision-making and acting in the good and positive, as well as the wrong and negative in the case of non-learning. The general right and high-value ethical-moral behaviour, as well as explicitly dealing with oneself and one's own personality, proves the rightness of being human in the real and true sense, in which case through these multiple values show effect. However, the opposite comes about in all human beings who completely or at least largely lack the high values of ethics and morality and which are foreign to them, if they have not consciously and willingly learned the entire ethical-moral values. The conscious and willing learning of the entirety of all these values of ethics and morality and their daily and lasting implementation is what makes human beings the true human beings that they should be by nature. However, these values are much more comprehensive than those known to psychological science and go far beyond that which it calls ethics and morals. Fundamentally, the few values are practically no more than that which is generally called a 'drop in the ocean', because the whole encompasses very much more, because it includes everything that makes human beings what they naturally should be, namely true human beings. To become this, however, requires consciously learning what ethics and morality include and logically following it in daily life. It also means that everything negative, wrong and unright and so forth, must be strictly dissolved and neutralised, so

that it cannot become deeply fixed in the character as an evil and bad characteristic and break out at every suitable or unsuitable opportunity. This is especially the case through some kind of agitation, and so forth, wherethrough the unprocessed and un-neutralised unvalues, which have been deposited deep in the character, break through to the outside and cause terribleness. This happens in the form of lies and deception, as well as hatred, anger, revenge, calumny, but also as retaliation, Gewalt and delusion, as war, suicide, murder and manslaughter, and destruction, and so forth. All the unprocessed unvalues, which are ethically-morally unacceptable and are to be consciously fought against by the human beings, but which are to be neutralised by a willing learning of the ample values, are inevitably deposited deep in the character if they are not heeded, from which they come up again, and the human beings out themselves negatively with them if they get agitated for any reason.

Ethics and morals are therefore much more than just modes of behaving and so forth, in dealing with fellow human beings and society in general, because truthly they contain all the high values that are necessary for being human in the real and true sense. Therefore, every personality should be formed according to the true ethical-moral values, because ethics and morality together form the moral philosophy, which shows human decision-making and action in the good – and wrong – as well as the general behaviour and explicitly the dealing with oneself and thus of one's own personality, whereby multiple values show effect.

Ethics and morality should be the duty of every personality to fulfil, the life and behaviour of the individual should be determined by them in a worthy form, namely in forms of daily, caring self-recognition and the professional free decision-making, acting and caring for correct human behaviour with regard to all dimensions. These values are truly interdisciplinary with regard to autonomous-personal-professional interaction, namely in free self-control, as in all values of all autonomous principles, as in positive perseverance and heedfulness. All the values of the principle of loyalty and the principle of peace, as well as the principles of fairness, the positive mentality and the principle of correct state, as well as the principles of tolerance, fulfilment-striving, harmony, honesty, feeling for others, interest and helpfulness, hardworking, the principle of freedom, the principles of care and all the principles of the protection of all life, prevention of harm, and true love, fairness, as well as respect are included – as the principles of empathy, safety, discipline, good conscience, integrity, health, family, fulfilment-striving, prosperity as well as success, and not stealing, cleanliness and trustworthiness, reliability and support are also required. Furthermore, acceptance and resilience, reliability and love for the next one are also part of it, as well as the effective freedom and affection, as well as sympathy, friendship and recognition, as well as the common good, non-killing, and so forth.

Ethics and morality mean 'not to kill'; this also means that wars should not be waged and death penalties should not be imposed, but also that human beings should not quarrel, hate, carry out acts of Gewalt and so forth. However, ethics and morality also mean that human beings should be self-conscious, self-assured, dutiful and honest and so forth.

The consciousness is much more than is generally claimed by science, namely that it would form, perceive, assess and consciously recognise and represent something as knowledge in the broadest sense of experiencing mental processes and states. Also that feeling, seeing, hearing, tasting and much more and other things would be possible through the consciousness, which, however, is not true in this sense, because the consciousness cannot create all these values itself, rather only perceive them and consequently only assess them. This is because separately the corresponding sense organs in the brain – which first have to make the corresponding perception in order to then pass it on to the consciousness – are indeed responsible for the effective perception of all these factors, wherethrough only then the knowledge regarding what is perceived arises in the consciousness. And this is only possible because the Creation-energy really enlivens the consciousness. It is also this energy and power through which alone it is possible for the consciousness to form thoughts which, depending on the type of thought, generate negative or positive swinging waves, which accordingly in turn have a disturbing or animating effect on the nearer and wider environment and the life-forms themselves. For the human beings this – even at a distance – comes to fruition in an emotional form, consequently an attracting or a rejecting factor arises, for example, a sympathy and friendship, or an antipathy and even an enmity, as also joy and peace and so forth, as also hatred, revenge, war, murder and manslaughter, and so forth. Depending on the thought-forms, these affect the really thinking or pseudo-thinking human beings indeed in such a wise that some become happy and cheerful or simply 'raised up', while others become 'sour', use Gewalt, become angry, furious or psychically ill. Psychically ill precisely because the consciousnesses of the human beings are constantly negatively influenced by their own all-denying and confusing thoughts and therewith by the emotional world that arises from them. Because the human beings can form the power and energy of their consciousnesses into thoughts and their emotional states, it is possible for them to shape these negatively or positively and to exalt the value of them or to destroy them pathologically.

According to human understanding, the nature of the world of thoughts and feelings takes the form of a state of the psyche, according to which a 'psychical state of mind' comes to fruition, or otherwise a 'psychical glumness' or even a permanent state of 'psychical illness' dominates the 'agenda'.

The psyche is not a constituent part or a product of the consciousness or the body, that is to say, its organism, rather an actual state that the human beings themselves call forth and cause completely alone through their worlds of thoughts and their resulting worlds of feelings. The consciousness itself, therefore, does not contain a psyche, but this is built up by the human beings themselves through their thoughts and feelings, namely as a current state of the results that arise from their positive or negative thought-feeling directions. If therefore psychological science declares that the psyche is the actual totality of the human being's condition of his/her feeling and fine-spiritual perception and his/her thinking (note: unfortunately, however, in the majority of earthlings there is only pseudo-thinking that makes them sick and of low intelligentum), then this must be agreed to and recognised as right. On the contrary, however, it is completely wrong that the psyche is the 'spiritual' totality of all personality characteristics of the respective human being (whereby the psychology scientists, in their religiousness, naturally do not speak of Creation-energy, rather of 'spiritual'). However, it is again true that the psyche or psychical health is to be called mental health, just as today's biopsychosocial knowledge makes psychical health dependent on the fact that a complex system of biological, psychological and social factors is required for the psychical health to really take hold. This psychosocial health is to be defined as a 'state of well-being' through which human beings can truly use their capabilities. Human beings can overcome the appearing normal burdens of life in a normal form and also work on them productively, and additionally they are also able to do something good for themselves, their families, friends and the community, if their psychosocial health is really in a correct state. Of course, this depends on many different factors, and especially on the fact that with regard to one's own person, everything in terms of thoughts and feelings is healthy and in a correct state and can withstand all demands and be of good use.

The psyche is therefore not a component of the consciousness or of the human beings at all, rather a current state of their thought-feeling world, which is expressed in a negative or positive wise. This, however, is a delicate and even taboo subject, especially nowadays, because the human beings of Earth are weakening increasingly and more extreme because they have been and are being guided more and more by technology and are losing themselves in it, as a result of which they are paying less and less attention to themselves and their selves and are simply moving in the trend of progress, consequently they are only being ruled over by higher authorities and the banks and so forth, and they are getting lost in themselves, without realising this due to their low intelligentum, that is to say, their non-thinking. Thus there are more and more inhibition levels for them, more and more psychical, that is to say, mental-emotional complaints and injuries, for which, however, there is no help, which is why more and more human beings end up in suicide, and indeed have done so for many years, and often for no apparent reason. In addition, over their entire lifespan they develop due to the influence of the environment surrounding them and all the events that affect them, consequently they can change in the course of life and develop different mentality.

However, normally certain characteristics can be assigned to each personality, in which case these characteristics are largely stable, for example, the modes of behaviour and the temperament; however, attitudes can change greatly, especially through the influence of a religious belief, but also through other and absolutely only worldly influences.

With regard to psychical health and staying healthy, thought-feeling-impulsations play the absolutely most decisive and important as well as preventive role. As individual persons, however, the human beings can only have a limited influence on whether they remain psychologically healthy or not, because in order to be able to build up the state of the psyche at all and also to put it into the right form, the dealing with fellow human beings is required. However, it is always the human beings' own fault if they develop psychical problems. However, social, cultural, economic as well as environmental factors and the fellow human beings associated with them also play an important role. However, the personal circumstances of life and the state of the psyche are always determined alone and by oneself, because there is no genetic predisposition, as psychological science claims, just as there is no psyche that is consciousness-based or otherwise innate to the human beings, for truly this is only a state that is created by the human beings themselves, namely by means of their thoughts and their feelings, through which the states come about that are simply called psyche.

The consciousness is the Creation-energy-enlivened factor that does not directly knowingly ascertain the real knowledge of the human being through that which is seen, lived, experienced, heard and learnt, and conveys to him/her the reality and its truth of the perceptions. This happens – and it should be explained clearly once again – because first the corresponding senses have to make their perception and then pass it on to the consciousness. The sense organs are not equivalent to the consciousness, rather they refer to certain different areas of the brain that perceive impressions and stimuli and so forth, in relation to the human being's own body, but also from the direct, near and more distant environment. These senses encompass far more than

science claims, which lists only 5 senses of the human being, although there are many more than just hearing, smelling, touching, seeing and tasting. Thus, the sense of speech, the sense of logic, the sense of intellect, the sense of rationality, the sense of perception, the sense of personality and the sense of movement must also be mentioned, as well as the very important sense of reality, the sense of truth and many other senses that absolutely exist and are of importance to the human beings. Especially the science of psychology up to psychoanalysis and psychotherapy falls far behind due to the not-knowing of this fact, which very often and more and more leads to suicide, that is to say, self-killing in psychically damaged persons.

Semjase Silver Star Center, 6/04/2023, Billy

Translation by Barbara Lotz and Vibka Wallder. Corrections: Vivienne Legg.